Telephon-Anruf Amt I Nr. 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Rud. Gruythers. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserkreise unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 7. Dienstag den 11. Januar 1898. (Hyginus.) **25. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 10. Januar.

* **Die Paritätsfrage**, so schreibt die ‚Centrumscorresp.' u. A., wird in den Verhandlungen der bevorstehenden Landtagssession ohne Zweifel wieder einen breiten Raum einnehmen. Wollen doch die alten Freunde des Centrums, die Nationalliberalen, große Kulturkampfdebatten über die Canisius-Enciklika und die preußische Gesandtschaft beim heil. Stuhle veranstalten. Da wird unvermeidlich auch zur Sprache kommen, daß und warum die Katholiken im preußischen Staatsdienste überall zurückstehen müssen. Sehr zur rechten Zeit kommt daher eine bei J. P. Bachem in Köln erschienene Druckschrift über „die Parität in Preußen". Mit großer Mühe und möglichster Sorgfalt ist darin das gesammte Material zusammengetragen. Nicht mit allgemeinen Klagen haben wir es da zu thun, sondern mit unwiderleglichem Zahlenmaterial. Ein Katholik kann die Schrift nur mit dem Gefühle der Empörung aus der Hand legen, so handgreiflich ist darin das den Katholiken angethane Unrecht nachgewiesen. Mancher, den vielleicht die schönen Redensarten des Kultusministers oder die Ungezogenheiten des Hrn. v. Eynern und Gen. zu der Annahme verleitet hatten, die Klagen des Centrums seien übertrieben, wird hier zu seiner unangenehmen Ueberraschung eines andern belehrt werden.

In der Denkschrift wird freimüthig zugestanden, daß die Katholiken im Verhältniß nicht so viele Bewerber um die Staatsämter stellen, wie die Protestanten; es werden auch die Gründe dafür erörtert. Diese Ausführungen allein hat die ‚Kreuzztg.' (neben einigen Sätzen, worin die Behauptung zurückgewiesen wird, daß gläubige Katholiken sich für den Staatsdienst nicht eigneten, weil sie im Falle eines Konfliktes zwischen Staats- und Kirchengesetzen ihre Pflichten gegen den Staat nicht erfüllen könnten) für brauchbar zum Abdruck gefunden, und nach ihr gaben dann auch andere Blätter sie allein wieder. „Paritätischer" wäre es jedenfalls gewesen, den Lesern auch etwas über die thatsächliche Zurücksetzung der Katholiken zu verrathen und ihnen nicht lediglich das Zugeständniß mitzutheilen, daß die Katholiken in den akademischen Ständen weniger vertreten sind als die Protestanten und Juden. Wir haben ja nie „mechanische Parität", gegen die Herr Dr. Bosse sich immer so emphatisch wehrt, verlangt, wenn die ‚Berl. N. Nachr.' es auch behaupten, sondern uns nur gegen die systematische Zurücksetzung der Katholiken gewehrt. Man hat auch diese geleugnet. Die Denkschrift weist sie unwiderleglich nach für Jeden, der nicht völlig von konfessionellen Vorurtheilen geblendet ist. Sie „als ein Deckungs- und Rückzugsgefecht in der Paritätsfrage anzusehen", erfordert einen Scharfsinn, den man nur bei Blättern wie die ‚Berl. N. Nachr.' findet. Die kommenden Debatten werden sie darüber aufklären, daß man im Centrum an nichts weniger als an den Rückzug denkt.

* **Der Wasserpatriotismus** schlägt seine Wellen bis — man höre und staune — in die Quarta eines Progymnasiums ganz im Binnenlande. Da lautete das Thema der letzten Hausarbeit: „Der große Kurfürst baut eine Flotte." Der angegebene Gedankengang, nach dem die Schüler zu arbeiten hatten, enthält, wie man uns mittheilt, die Sätze: „Dieselbe besiegt ein spanisches Schiff und segelt nach Mexiko, die Engländer und Franzosen, auch andere seefahrende Nationen schauen voll Verwunderung, auf die That des großen Kurfürsten und am Schluß: „Er ist mit seiner Flotte ein leuchtendes Vorbild für unsere Seemacht." Punctum!

* **Die Anzeigen wegen Majestätsbeleidigung** zeigen nach dem neuen Jahrgang des Statistischen Jahrbuches der Stadt Berlin, ebenso wie Anzeigen wegen einiger anderer Vergehen oder Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung seit einem Jahrzehnt eine ungewöhnlich starke, wenn auch nicht regelmäßige Zunahme. So sind beim Berliner Polizeipräsidium im Jahre 1895 72 Anzeigen wegen Majestätsbeleidigungen eingegangen, zehn Jahre früher, im Jahre 1885, nur 4. Die Anzeigen wegen Beamtenbeleidigung sind in demselben Zeitraum von 28 auf 367, die wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt von 68 auf 459 gestiegen. Eine ähnliche Zunahme weisen die Anzeigen wegen Verfehlungen gegen das Eigenthum auf. So sind die Anzeigen wegen Hehlerei von 32 auf 332, wegen strafbaren Eigennutzes von 92 auf 600 gestiegen. Eine ungewöhnliche Zunahme zeigen ebenso die Anzeigen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Diese sind von 31 auf 291 angewachsen.

* **Die Nothstandsvorlage**, die dem Landtage zugehen soll, wird sich nicht auf die Vorkehrungen erstrecken, wodurch planmäßig der Wiederholung ähnlicher Verheerungen, wie sie durch die letzte Hochwasserkatastrophe angerichtet wurden, nach Kräften vorgebeugt werden soll, weil die Vorarbeiten zur Lösung dieser Aufgabe noch nicht weit genug vorgeschritten sind. Die Vorlage soll sich vielmehr, den ‚Berl. Pol. Nachr.' zufolge, im wesentlichen nur mit den Maßregeln zur Verhütung von Nothständen oder zur Erhaltung der am schwersten betroffenen Einwohner der Ueberschwemmungsgebiete befassen. Die ‚Berl. Pol. Nachr.' theilen hierzu noch mit: Man würde indessen fehlgehen, wenn man aus diesem Charakter der zu erwartenden Vorlage den Schluß ziehen wollte, daß darin keinerlei Fürsorge für die Zukunft getroffen sei. Es liegt vielmehr in der Absicht, wie zur Erhaltung der wirthschaftlichen Existenz und zur Wiederherstellung der vom Hochwasser beschädigten öffentlichen Anlagen, Wege, Brücken usw., auch Mittel zur Beseitigung schwerer Hindernisse des Hochwasserabflusses bereit zu stellen, die zweifellos dringlich und nothwendig ist und deren Ausführung unbeschadet späteren planmäßigen Ausbaues der Hochwasserflüsse, wobei ein Zusammengehen zwischen Staat und Provinzen zu erwarten sein dürfte, vorgenommen werden kann. Wie bereits mit Hülfe der bisher für die Ueberschwemmungsgebiete bereitgestellten Staatsmittel manche Hochfluthhindernisse usw. beseitigt worden sind, so ist auch von der jetzt in Aussicht stehenden Vorlage eine in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzende Verbesserung der Hochwasserabflußverhältnisse der von Ueberschwemmungsgefahr am meisten bedrohten Landstriche zu erhoffen.

* **Ueber den Stand der polnisch-socialistischen Bewegung** gibt der polnisch-socialistische Arbeiterkalender Auskunft, der kürzlich für 1898 erschienen ist und jetzt ganz besonders unter den polnischen Arbeitern Schlesiens und des Westens der Monarchie verbreitet wird. Derselbe enthält eine Reihe nationalöconomischer Artikel, unter anderem über den christlichen Socialismus, ferner Aufsätze über den Boycott, über die Lage der arbeitenden Classen in Amerika usw., die für das Verständniß der meisten polnischen Arbeiter zu hoch sein dürften. Am Schlusse befindet sich ein Verzeichniß der polnischen Arbeitervereine und der polnisch-socialistischen Presse. Es gibt jetzt in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Amerika etwa hundertfünfzig polnisch-socialistische Arbeitervereine, außerdem je einen polnisch-socialistischen Verein in Zürich, Paris und Rio de Janeiro. Polnisch-socialistische Arbeitervereine in Deutschland befinden sich nach dem Kalender in Altona, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Königshütte, Rixdorf, Weißensee und Zabrze (Oberschlesien). Polnisch-socialistische Blätter gibt es dreizehn, die meist in Krakau und Lemberg erscheinen. Eines erscheint geheim in Warschau (Robotnik), eines in London, eines in Buffalo (Nordamerika), eines in Berlin (die Gazeta Robotnicza).

* **Aus Ostasien** liegen heute folgende weitere Nachrichten vor: Mehrere chinesische Handelsschiffe, die von Shanghai mit Waaren nach der Kiaotschau-Bucht auslaufen waren, kehrten, wie der Berichterstatter der Osaka-Asahi-Schimbun am 1. December von Shanghai meldete, dahin unverrichteter Dinge zurück, weil ihnen der deutsche Befehlshaber das Einlaufen in die Bucht untersagt hätte. Mehrere Dschunken wurden zurückgehalten, vermuthlich, weil sie dem Befehlshaber irgendwie verdächtig erschienen. — Der Chef des Kreuzergeschwaders Viceadmiral von Diederichs will die genaue Vermessung des Hafens von Kiaotschau in den nächsten Wochen vornehmen lassen. Es schweben zur Zeit darüber noch Verhandlungen, ob das Vermessungsschiff „Möwe" hiermit beauftragt werden wird, oder ob ein besonderes Vermessungs-Detachement von Kiel resp. Wilhelmshaven aus nach Kiaotschau beordert werden wird. Die Landbesatzung von Kiaotschau, die Marineinfanterie und die Matrosenartillerie dürfte demnächst an dem Ort ihrer Bestimmung eintreffen. Die Marineinfanterie soll genau so operiren und manövriren, wie bei uns zu Hause, die Ausbildung der Landungstruppen überhaupt in keiner Weise vernachlässigt und genau so systematisch betrieben werden, wie in einer deutschen Garnison. Es befinden sich bekanntlich eine Anzahl von den Chinesen errichteter Schanzwerke in Kiaotschau, dieselben werden ausgebessert und vervollständigt werden. Die Landungstruppen werden sicherlich genügend Beschäftigung finden.

* **Beschränkung der auswärtigen Vertretungen Griechenlands?** Wie der ‚Internat. Corr.' aus Athen gemeldet wird, wird der griechische Gesandte am Berliner Hofe, Herr Cleon Rangabé, demnächst einen längeren Urlaub antreten, wofür der bisherige Gesandtschaftssecretär, Herr Antonopulos, welcher binnen Kurzem nach Berlin zurückkehrt, die Geschäfte der Gesandtschaft führen wird. Die zeitweilige Beurlaubung des Herrn Rangabé wird mit Familienangelegenheiten begründet; doch sieht man in

---

Aus Wahl in Banden.

Kriminalerzählung von **A. Jüngst.**

13) (Nachdruck verboten.)

Das letzte Mal hatte der Priester in heiligem Zorne über solch eine Verstocktheit mit scharfem Wort ihn erschüttern und rühren wollen, aber der strenge Ernst war ihm auf den Lippen verstummt vor dem Blicke des Weidenhäusers. Ein Blick voll Klage und Vorwurf, voll Angst und Seelenqual, daß er dem guten Pastor tagelang nicht aus dem Sinne wollte. Wo er ging und stand, bei Tage und bei Nacht schwebte ihm der Blick des unglücklichen Mannes vor und ließ ihn keine Ruhe finden, bis die erdrückende Last der vorliegenden Beweise den Eindruck desselben wieder verwischt hatte. Heute war der ehrwürdige Herr in die Stadt gekommen, um noch einmal vor der morgen stattfindenden Verhandlung vor dem Schwurgericht seinen Einfluß auf den Angeklagten geltend zu machen.

„Das war der schwerste Gang meines Lebens, Joseph," sagte er, nachdem er die Hand seines früheren Beichtkindes gedrückt und mit ernstem Auge in den bleichen verhärmten Zügen desselben geforscht hatte, „ich hätte niemals gedacht, daß er mir so sauer werden würde. Siehe, mein Sohn, ich wollte Dich ja freudig — Du mußt schon gestatten, daß ich zu dem „Du" Deiner Kinderjahre zurückkehre, der schwere Ernst dieser Zeit löscht alles andere aus — ich wollte Dich ja freudig zum Schaffot begleiten, wenn es sein müßte, hätte ich nur die Gewißheit— —"

„Herr Pastor," unterbrach Joseph das augenblickliche Schweigen, „ich kann Ihnen nur wiederholen, was ich schon früher gesagt habe: ich bin unschuldig!"

„Ja, Du hast es gesagt, und beinahe hätte ich nesslich Deinen Worten glauben geschenkt gegen meine bessere Einsicht; aber die Sache war so einfach, so klar, die Beweiskette so streng gegliedert und ohne jede Lücke, daß es Wahnsinn sein würde, daran zweifeln zu wollen. Ich weiß nicht, wer Dich auf den unglücklichen Gedanken gebracht hat, allen Fragen nur eine und dieselbe Antwort entgegenzusetzen: ‚ich bin unschuldig!' Aus Dir selbst hast Du diesen Starrsinn nicht. Du [illegible] Deines Lebens ein guter Mensch gewesen, [illegible] niemals geschwankt zwischen Recht und Unrecht; woher nun diese Verstocktheit, diese freiwillige Verhärtung [illegible] gegenüber, wenn nicht, daß Du nicht allein das Heil Deiner Seele gefährdest durch dieses hartnäckige Leugnen, sondern auch Deine Sache vor den weltlichen Richtern nur dadurch verschlimmern kannst? Daß eines meiner Pfarrkinder, gedrängt von den Verhältnissen, in kaum zurechnungsfähigem Zustande eine blutige That begehen könnte, die Möglichkeit will ich ja gelten lassen und würde die Folgen eines unglücklichen Augenblickes mit ihm zu tragen versucht haben, aber daß eines derselben, und gerade Du, Du — — O Absalom, mein Sohn! Mein Sohn Absalom!" brach der Greis aufschluchzend ab und hob die Hände zu dem ihm gegenüberstehenden, ihn um Kopfeslänge Ueberragenden empor.

Joseph war tief bewegt. Jede Muskel seines Gesichtes zuckte, jedes Glied seines Körpers bebte.

„Geh' in Dich, Joseph, noch ist es Zeit. Sühne Deine That durch ein offenes Geständniß; ich will ja mit Dir weinen und beten, daß Gott Dir gnädig sei und das unschuldig vergossene Blut nicht heimsuche an Dir. Aber besiegele nicht Dein Verbrechen durch falsches Zeugniß vor Gericht. —"

„Herr Pastor," sagte Joseph mit thränenerstickter Stimme, „glauben Sie, daß ich gelitten habe?"

„Ja, mein Sohn, das glaube ich Dir; die Spuren Deiner Seelenqual stehen Dir deutlich im Gesichte zu lesen. Darum Joseph, noch einmal: komme zu dem Helfer in der Noth, erleichtere Dein bedrücktes Herz."

„Für mich gibt es keine Hilfe, Herr Pastor; ich —"

Da der Unglückliche verstummte vor der Uebermacht der auf ihn eindringenden Gefühle, fiel der Pfarrer schnell ein:

„Keine Hilfe? O Joseph, wo ist Dein Glaube? Heißt denn unser göttlicher Erlöser nicht alle zu sich kommen, die mühselig und beladen sind? Komm, die Hilfe ist Dir bereit!"

Ein bitteres Lächeln irrte um die Lippen des Gefangenen.

„Dem Mörder und Todtschläger ja; aber nicht dem Unschuldigen!"

„Joseph!"

Das Wort kam fast gleich einer Beschwörung, einem Weheschrei aus dem tiefsten Herzen des Pfarrers. Priester und Gefangener sahen sich starr an. Ein Augenblick schier bedrückenden Schweigens folgte. Dann streckte Pfarrer Heidfelt erschüttert beide Hände aus und stammelte:

„Joseph, Du bist nicht, kannst nicht schuldig sein!"

Mit einem Seufzer der Erleichterung, einem Aufstrahlen der Thränen umflorten Augen ergriff Joseph dieselben und sagte:

„Das ist die Hilfe, die Gott mir bereitet hat, Herr Pastor. Ich mußte einen Menschen haben, der an meine Unschuld glaubte, wenn ich nicht unterliegen sollte. Nun will ich nie wieder zagen, nie wieder zweifeln. Gott wird mich auch ferner nicht verlassen."

„Aber, Joseph," begann der Priester nach einer Weile wieder, „Du mußt doch irgend einen Umstand angeben können, der zur Deiner Entlastung und zur Entdeckung des wahren Thäters führt. Es ist Deine Pflicht, Deine Schuldigkeit gegen Gott und den Menschen, jede, auch die kleinste Kleinigkeit zu bekennen, welche zur Aufhellung des geheimnißvollen Vorganges beitragen könnte."

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, Herr Pastor, dringen Sie nicht weiter in mich. Ich bin unschuldig; das ist alles, was ich sagen kann und darf."

„Ich begreife Dich nicht, mein Sohn," sprach der Pfarrer und schüttelte mißmuthig den Kopf, „Du weißt jedenfalls mehr, als Du zugestehen willst."

„Sprechen Sie das Wort nicht aus, Herr Pastor; sprechen Sie's nicht aus!" stöhnte der Gefangene.

„— Aber ich bin von Deiner Unschuld fest überzeugt," fuhr der Priester fort. „Und doch, was kann meine Ueberzeugung Dir nützen? Der Gerichtshof, die Geschworenen werden Dich schuldig erklären, wenn Du nicht sprichst."

„Ich muß es tragen und ich werde es tragen, Herr Pastor. Sie glauben an mich, das ist mir genug; das wird mich aufrecht erhalten in schwerer Stunde."

Als der Pfarrer in sinkender Dämmerung das Gefängniß verließ, wankte sein Schritt, sein Antlitz schien um zehn Jahre älter geworden.

VIII.

Ob wohl jemals, seitdem die mächtigen Wipfelkronen der hohen Bäume das weite Anwesen überschatteten, ein traurigerer Abend auf den Eichenhof herabgesunken, als an diesem Tage vor der Schwurgerichtsverhandlung? Es war, als ob ein finsteres Geheimniß auf dem winterlichen Hofe laste, ein Geheimniß, welches unsichtbar aber sicher alle Herzen beklemmte, und alles Leben ersterben ließ. Knechte und Mägde gingen mit verstörten Zügen umher, keines wagte ein lautes Wort zu reden, und selbst die Kinder, die sonst lustig genug durch Küche und Tenne herumtollten, empfanden den Druck kommenden Unheils und duckten sich scheu zusammen in eine Ecke. Die Bäuerin, deren frisches gerundetes Gesicht früher ein helles Licht um sich verbreitet hatte, wankte wie im Traume umher mit bleichen Wangen und gerötheten Augen. Jeder laute Ton ließ sie schreckhaft zusammenfahren, jedes unerwartete Wort sie in plötzlichem Weinen aufschluchzen. Und der Bauer, der alte Schulze Eichhof?

Der Bauer, der Zoll für Zoll ein alter Wehrfester gewesen und den ganzen freien Mannesmuth des erbgesessenen Sachsen zur Schau getragen hatte, war schon seit der Verhaftung seines Bruders herumgegangen wie ein Gerichteter. Das Bewußtsein der auf seinem Namen lastenden Schmach hatte den steifen Nacken zwar noch steifer gemacht, die harten Züge vollends in eherne verwandelt und jedes Lächeln von den festgeschlossenen Lippen vertrieben, aber in dem Gesichte lag ein Ausdruck von Wildheit und Scheu, der Jeden mit Schrecken erfüllen mußte. In unbewachten Augenblicken hatte er laut aufgeschrieen und mit dem Kopfe gegen die Wand geschlagen, als ob er den harten Schädel einrennen wolle. Dann wieder war er in tiefster Nacht hinausgestürmt auf die Haide ohne Weg, ohne Ziel, und erst spät am Tage barhäuptig und mit zerrissenen Kleidern heimgekommen.

„Wie der Schulze sich's zu Herzen nimmt!" sagten die Leute und blickten mitleidig auf den Bruder des Schuldigen.

Nach heute Nachmittag, als die ersten Flöckchen aus den bleigrauen Wolken niederstiebten, war er plötzlich aufgesprungen und hinausgestürzt, um erst mit sinkender Nacht ganz weiß von Schnee wieder zum Eichhofe zurückzukehren. Als Hansjörg über die Tenne stapfte, hielt er mechanisch den Fuß an, griff hier einer brummenden Kuh nach dem Maule, klopfte dort einem schnaubenden Pferde die Backen. Ein Tau, womit die Knechte vorhin die schweren Kornsäcke heraufgewunden, lag im Wege und hätte ihn in dem nur durch eine Stallaterne kümmerlich erleuchteten Halbdunkel beinahe straucheln lassen. Er bückte sich darnach, um es an seinen gewohnten Platz über der Futterkiste zu hängen. Die Enden lösten sich, und indem er das Tau wieder aufwand, ballte sich eine Schlinge.

„O," stöhnte Hansjörg, „wäre es nicht am besten, ich legte mir den Strick um den Hals und machte all der Qual ein Ende! Der Joseph hat es gut, der kann ruhig schlafen im Gefängnisse; der hat nicht einen nagenden Wurm sitzen, wo andere Menschen ein Herz haben. Aber ich, ich!"

(Fortsetzung folgt.)

Athen diesen Schritt als Einleitung der vorläufigen Aufhebung der Gesandtschaftsposten in Berlin an, worauf die gleiche Maßregel für Paris erfolgen dürfte. Die schwierige finanzielle Lage Griechenlands, welche zu äußerster Beschränkung aller Ausgaben nöthigt, ist wohl der Hauptgrund dieser Entschließung, und wird daher das hellenische Königreich künftig nur in Constantinopel durch einen Gesandten vertreten sein, während an die übrigen Höfe Geschäftsträger entsandt werden sollen.

* **Reichsversicherungsgesetz.** Seit dem 4. ds. Mts. finden unter dem Vorsitz des Staatsministers Grafen von Posadowsky im Reichsamt des Innern Verhandlungen über die Grundzüge eines Reichsversicherungsgesetzes statt. Der Sachverständigenversammlung gehören Vertreter aus allen Zweigen des Versicherungswesens an. Es handelt sich bei diesem Gesetzentwurf nach dem ‚Hamb. Corr.' darum, einerseits die von den Versichernden erworbenen Ansprüche, soweit wie möglich, zu sichern, andererseits den Versicherungsgesellschaften das Maß freier Bewegung zu gewähren, das für die Entwicklung ihres Geschäftsbetriebs nicht entbehrt werden kann. Gleichzeitig muß auf die neuen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzbuches Rücksicht genommen werden. Die Zwecke der einzelnen Versicherungen bedingen ein wesentlich verschiedenes Geschäftsgebahren, und die große Schwierigkeit der Materie liegt darin, diesen verschiedenen Geschäftsmethoden in einem einheitlichen Gesetze vollkommen gerecht zu werden. Besonders die Transportversicherung, die zum Theil einen internationalen Character trägt, bewegt sich in eigenthümlichen, auch durch die ausländische Gesetzgebung und Concurrenz bedingten Formen.

* **Ueber die Errichtung einer deutschen Postanstalt in Kiaotschau** theilt die ‚Deutsche Verkehrsztg.' Folgendes mit: Da die Ueberlassung der Bucht an Deutschland bereits vorauszusehen gewesen war, hat die Postverwaltung mit den Truppentransportdampfern „Darmstadt" und „Krefeld", die am 18. bezw. 23. December von Wilhelmshafen nach Kiaotschau abgefahren sind, das erforderliche Material zur Einrichtung einer Postanstalt in Tsintanfort, der von den deutschen Truppen besetzten Befestigung in der Kiaotschau-Bucht, abgesandt. Ferner sind auf Anordnung des Reichspostamts der im Telegraphenbau ausgebildete Postassistent Poppinga aus Emden und der Leitungsaufseher Baasch aus Kiel mit dem ersteren der beiden Dampfer nach Tsintanfort abgegangen, um mit dem gleichfalls mitgesandten Telegraphenmaterial die zunächst erforderlich werdenden telegraphischen und telephonischen Anlagen herzustellen. Zum Vorsteher der neuen Postanstalt ist der beim deutschen Postamte in Shanghai beschäftigte Postassistent Pape bestimmt worden, der sich von Shanghai aus rechtzeitig nach Tsintanfort begeben wird. Da der erstere der beiden Transportdampfer bereits am 31. December von Suez weitergefahren ist, dürfte die Eröffnung der Postagentur in Tsintanfort spätestens Anfang Februar erfolgen können. Die neue Postanstalt ist in erster Linie zwar zur Vermittlung des Postverkehrs für das Landungsdetachement des Kreuzergeschwaders bestimmt, wird jedoch auch dem sonstigen Publikum zur Benutzung offen stehen. Sollte sich die Einrichtung noch einer zweiten Postanstalt in dem an Deutschland überlassenen Gebiet als erforderlich erweisen, so kann hiermit alsbald vorgegangen werden, da die erforderlichen Ausstattungsgegenstände 2c. ebenfalls bereits nach Tsintanfort abgesandt worden sind.

* **Kiel,** 10. Jan. Der norwegische Dampfer Rogguer, mit Teackholz von Bangkok nach Kiel bestimmt, ist bei Falkenberg gestrandet.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 7. Jan. Wie nachträglich gemeldet wird, nannte auf dem deutschen Volkstag in Linz der Abg. Schücker die Clericalen den „Schandfleck des deutschen Volkes in Oesterreich", und der Abg. Wolff fügte hinzu, Lueger und Ebenhoch seien die „Todtfeinde" des deutschen Volkes, welche „zertreten" werden müßten! Weiter kann man füglich die nationale Tollheit nicht treiben!

* **Pest,** 7. Jan. Das Abgeordnetenhaus erledigte in der Specialdebatte die Provisoriumsvorlage. Für dieselbe stimmten die liberale Partei, die Nationalpartei und die Volkspartei, dagegen stimmte die äußerste Linke. Hierauf wurde das Nuntium des Oberhauses bezüglich der Vorlage über die Ortsnamen verhandelt. Die vom Oberhause vorgeschlagene Aenderung, wonach im kirchlichen Leben, in Zuschriften und Eintragungen der Kirchenbehörden die bisherigen Ortsnamen beibehalten werden können, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

* **Prag,** 7. Jan. Gegenüber der Behauptung, daß Gregr zu Lippert gesagt habe, der Abg. Wolff würde beim Betreten des Landtagssaales ermordet werden, stellt das ‚Prager Abendblatt' fest, daß Gregr und Lippert dies auf das Bestimmteste in Abrede stellen. Die Oeffentlichkeit sei somit in unverantwortlicher Weise irregeführt worden. Das Blatt veröffentlicht ferner eine Zuschrift aus Teplitz, worin gesagt wird, die Gemeindevertretung von Teplitz, aufgefordert, die Verlegung des Landtages aus Prag zu verlangen, weil das Leben des Abg. Wolff bedroht sei, habe sich nicht veranlaßt gefühlt, sich um Wolff mehr besorgt zu zeigen, als um die Gesammtheit der übrigen deutschen Abgeordneten.

* **Prag,** 10. Jan. Eine Extra-Ausgabe der amtlichen ‚Prager Zeitung' sowie Straßen-Placate gaben bekannt, daß das Standrecht von heute früh 6 Uhr ab aufgehoben ist.

Frankreich.

* **Paris,** 7. Jan. Wie gemeldet, war die Expedition Marchand zu Beginn des Septembers im Bongo-Gebiet eingetroffen, wo sie das Fort Hossinger besetzte. Das Bongo-Gebiet ist ein Theil der Sudanprovinz Bahr el Ghazal, und noch ziemlich entfernt vom Nil. Aus den von der französischen Presse veröffentlichten Briefen von Mitgliedern der Expeditionen Marchand und Lichard geht übrigens hervor, wodurch das falsche Gerücht von der Niedermetzelung der Expedition Marchands entstand; es sind 29 Schwarze, die zu der Expedition gehörten, nahe bei Bangi von den Eingeborenen überfallen und getödtet worden, und bei der Bestrafung der letzteren' fiel ein Weißer. Im Uebrigen wissen die erwähnten Briefe nur Günstiges von den beiden Expeditionen zu berichten, die allerdings unter großen Anstrengungen und Strapazen ihrem Ziele erfolgreich zustrebten.

* **Paris,** 10. Jan. Der ‚Matin' erzählt, Dreyfus sei vom Kriegsgerichte zuerst freigesprochen worden, dann habe man das geheim gehaltene Actenmaterial gebracht, welches einige der auf der deutschen Botschaft (angeblich) gestohlenen Schriftstücke enthielt. Ohne sich von der Echtheit der aus dem Kriegs-Ministerium stammenden Documente zu vergewissern, nahm das Kriegsgericht eine neue Abstimmung vor, in Folge deren Dreyfuß einstimmig verurtheilt wurde. Das heutige Kriegsgericht werde die Frage der Authenticität der geheim gehaltenen Schriftstücke abwarten. — Vor dem Gefängniß Cherche du Midi, wo das Kriegsgericht abgehalten wird, sind unter der Leitung des Polizei-Präfecten strenge Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Italien.

* **Rom,** 5. Jan. Zu seinem diamantenen Priesterjubiläum hat der Papst 130 größere Geschenke erhalten, deren Werth sich auf 5 Millionen Lire beziffert. Der Herzog von Norfolk sandte einen Check über 8000 Pfund Sterling (200,000 Lire), die österreichischen Bischöfe 100,000 Gulden, eine gleiche Summe der Primas von Ungarn, 100,000 Lire die spanischen Bischöfe und 50,000 Mark die deutschen Bischöfe. Die Katholiken der Vereinigten Staaten schenkten dem Jubilar ein Diamantenkreuz im Werthe von 250,000 Lire und einen goldenen diamantengeschmückten Becher brachte die Königin-Regentin von Spanien dar.

* **Vatican und Quirinal.** In seiner Weihnachtsansprache an die Cardinäle hat der h. Vater bekanntlich feierlich erklärt, daß die Politik des Quirinals in Bezug auf den Heiligen Stuhl in Widerspruch stehe mit den Traditionen und Gefühlen des italienischen Volkes. Es ist beachtenswerth, daß diese nämliche Thatsache durch einen protestantischen englischen Schriftsteller in der neuesten Nummer des ‚Englisch Illustrated Magazine' ausdrücklich festgestellt wird. In einem „Vatican und Quirinal" betitelten Artikel beschreibt Arthur Warren die großartige Begeisterung für den Papst, welcher er bei seinem Aufenthalte in der ewigen Stadt überall begegnete, und die außerordentliche Kälte und Gleichgiltigkeit, welche bei der großen Mehrzahl der Römer dem Könige gegenüber herrscht. Er erzählt, wie er gleich den meisten übrigen Nichtkatholiken stets geglaubt hatte, daß keine Stadt so antikatholisch sei wie Rom, und beschreibt dann, wie er bei seinem Aufenthalte in Rom durch die sich immer wiederholenden großartigen Kundgebungen katholischen Glaubens seinen Irrthum einsehen lernte. „Ich bin", so schreibt Warren, „durch die Menge der Kirchen gewandert, und ich habe sie zu den verschiedensten Tagesstunden stets mit andächtigen Gläubigen gefüllt gefunden. Auch in Kirchen, wo gerade kein Gottesdienst war, sah ich die Andächtigen gruppenweise vor den Altären knieen, betend und singend, und bei besonderen Festlichkeiten waren die Kirchen stets zum Erdrücken voll." Und Arthur Warren lächelt jetzt mitleidig über jene, welche glauben oder glauben machen wollen, daß Rom eine antipäpstliche und antikatholische Stadt sei.

Spanien.

* **Madrid,** 7. Jan. Auf Antrag des Kriegsministers beschloß heute der Ministerrath, die Untersuchung über die vom General Weyler begangenen Verstöße zu eröffnen. In Folge dessen ist die Gefahr einer Ministerkrisis beseitigt.

* **Madrid,** 10. Jan. General Ochoa, welcher einen Transport befehligte, hat bei Bayama (Cuba) mehrere Gefechte mit den Aufständischen gehabt. Die Spanier nahmen drei Lagerplätze der Aufständischen, welche acht Todte und zahlreiche Waffen hinterließen.

England.

* **London,** 10. Jan. Daily Mail meldet aus Hongkong von gestern, zwischen England, Japan und Rußland sei in Bezug auf Korea ein Uebereinkommen getroffen. Seine Einzelheiten seien noch nicht bekannt.

Afrika.

* **Prätoria,** 4. Jan. Die Abgabe der Stimmen für die Wahl eines Präsidenten der Republik hat gestern begonnen. Die Wahl dauert bis zum 4. Februar. Johannesburg hat 1900 Präsidentenwähler, von denen der ‚Times' zufolge 700 das Wahlrecht für Dienste erhalten haben, die sie während Jameson's Einfall leisteten. Die Wahl ist zum ersten Mai eine geheime und hauptsächlich darauf stützen die Fortschrittler die Hoffnung, daß der Kandidat, Schalk Burger siegreich sein werde. Wahrscheinlicher ist jedoch, das Paul Krüger wiedergewählt wird. Schalk Burger hat sich für eine Erweiterung des Stimmrechts und Eisenbahnverstaatlichung ausgesprochen.

* **Kairo,** 9. Jan. Ein Bataillon englischer Truppen ist heute Nachmittag nach Lexor abgegangen, von wo sich dasselbe nach Wady Halfa eingeschifft. Ein weiteres Bataillon wird am Freitag abgehen. Es wird später auch Cavallerie nachfolgen. Die Derwische concentriren sich immer noch bei Metemneh und Schendi, woselbst sie sich von Omdurman aus verproviantiren. In Omdurman herrscht rege Thätigkeit. Kitchener Pascha bleibt noch in Wady Halfa. Die Eisenbahn nach Assuan wird in einigen Tagen fertiggestellt sein.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 11. Januar.

§ **Der Neußer Kriegerverein** hielt gestern Abend in seinem Vereinslokale Restauration Vincenz Müller seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Flemming, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre und warf einen Rückblick auf das verflossene, das im Allgemeinen als ein gutes bezeichnet werden könne. Redner gedachte der Centenarfeier und feierte die sich kraftvoll äußernde Regierung des Kaisers Wilhelm II. Der Vorsitzende ehrte, nachdem das Hoch auf Se. Majestät und die National-Hymne verklungen, das Andenken der verstorbenen Mitglieder, deren der Verein im verflossenen Jahre neun verloren, u. a. das älteste Mitglied Kamerad Sackermann (gleichzeitig auch der älteste Bürger in Neuß). Der Schriftführer des Vereins, Herr Mewes, verlas das Protokoll der letzten Sitzung, gegen dessen Abfassung sich nichts zu erinnern fand. Den Kassenbericht erstattete der Kassirer, Herr Jeschke.

Der Neußer Kriegerverein bestand am 1. Januar 1897 aus 4 Ehrenmitgliedern, 444 Mitgliedern und 37 Freunden. Im Laufe des Jahres traten 24 neue Mitglieder ein und meldeten sich 4 Freunde an, während 49 Mitglieder und 3 Freunde ausschieden, sodaß der Verein am 1. Januar 1898 aus 4 Ehrenmitgliedern, 418 Mitgliedern und 38 Freunden bestand. Der älteste Kamerad ist Herr B. Cohn, 1839 beim 4. Dragoner-Regimente eingetreten; der jüngste ist vom Jahrgange 1894. Von den 24 neuen Mitgliedern zahlten 12 das Eintrittsgeld, 1 war Reservist und als solcher vom Eintrittsgeld befreit, und ebenso 11 von auswärts Zugezogene. Von den 49 ausgeschiedenen Mitgliedern starben 9 (gegen 8 im Vorjahre), 21 wurden versetzt oder verzogen nach auswärts und 19 traten freiwillig aus und blieben in Neuß. Ausschließungen auf Grund des § 3 der Satzungen (wegen rückständiger Beiträge) fanden nicht statt. 4 der gestorbenen Kameraden wurden mit Musik beerdigt, einer davon hatte Feldzüge mitgemacht. Die Wittwen von 3 Kameraden baten um Auszahlung der Kosten für die zu unterbleibende Musik und die Hinterbliebenen von Zweien verbaten sich einfach die Musik. Durch das Ableben zweier Kameraden sind dem Verein 2 seltene Orden, die jeder nur einmal vertreten waren, verloren gegangen. Es sind dies der Kronen-Orden III. Klasse mit Schwertern, welchen Herr Kamerad Königlicher Kreis-Physikus und Geh. Sanitätsrath, Stabsarzt d. L. a. D., Dr. Schruff, besaß und die österreichische Tapferkeitsmedaille, deren Besitzer Herr Kamerad Königl. Rentmeister Prinz war. Von den 19 freiwillig ausgeschiedenen und in Neuß verbliebenen Kameraden kamen nur 3 ihren Verpflichtungen gegen die Kasse nach.

Kassenbericht.

Kassenbestand am 1./1. 1897: 3-30,81 Mk., gegen 1./1. 1896: 3230 33 Mk, gegen 1./1. 1895: 2889,99 Mk., gegen 1./1. 1894: 2728,09 Mk.

Gesammt-Einnahme 1897: 1953,80 M., 1896: 2132,60 M., 1895: 3846,28 M., 1894: 1539,82 M.

Zusammen 1897: 5784,60 M. 1896: 5462,93 M., 1895: 3826,28 M., 1894: 4267,91 M.

Gesammt-Ausgabe 1897: 2241 04 M., 1896: 1632,12 M., 1895: 3335,94 M., 1894: 1427,92 M.

Kassenbestand am 1./1. 1898: 3543,57 M., 1./1. 1897: 3830,81 M., 1./1. 1896: 3330,33 M., 1./1. 1895: 2889,99 Mark.

Hiervon 3129,57 Mk. in der Städt. Sparkasse.

Bleibt 414,00 Mk. in den Händen des Kassenführers.

A. Vereinskasse.

Einnahme:

1.	Vom Pächter der Tonhalle Beitrag zur K. G. F.	40,00 M.
2.	„ „ „ „ Cent. F.	60,00 „
3.	Beiträge der Mitglieder	126,50 „
4.	Beiträge der Freunde des Vereins	231,50 „
5.	Eintrittsgeld neuer Mitglieder	12,00 „
6.	Erlös für 40 Vereinsabzeichen	10,00 „
7.	Erlös für 13 Jahrbücher von 98	6,50 „
8.	Zuwendung eines Kameraden	2,00 „
9.	Zinsen des Kapitals in der Sparkasse	71,70 „
	Zusammen	1770,20 M.

Ausgabe:

1.	Feier des Geburtstages Sr. Maj.	304,65 Mk.
2	Kosten der Centenar-Feier	494,85 „
3.	Zur Bankasse	89,40 „
4.	Betheiligung am Gauverbandsfeste	89,10 „
5.	Annoncengebühren der 3 Zeitungen	311,60 „
6	Vergütung an den Vereinsdiener	151,00 „
7.	Verschiedene Ausgaben	349,50 „
8.	Fehlbetrag der Begräbnißkasse laut §§ 41 der Satzungen zu decken	197 25 „
	Zusammen	1787,44 M.

B. Begräbnißkasse.

Einnahme.

1.	Beiträge der Mitglieder	253,60 M.
2.	Zuschuß aus der Vereinskasse nach § 41 der Satzungen	197,22 „
	Zusammen	450,85 M.

Ausgabe:

1.	Beerdigung eines Kameraden, welcher Feldzüge mi gemacht hatte	64.00 M
2.	desgl. von 3 Kameraden (ohne Feldz.)	160,00 „
3.	An die Wittwen von 3 Kameraden die Kosten der unterbliebenen Musik	140,00 „
4.	Kranzspenden für 2 Kameraden deren Hinterbliebenen sich die Musik verbaten	35,00 „
5.	Annoncengebühren	26.45 „
6.	Vergütung des Vereinsdieners	25,40 „
	Zusammen	450,85 M.

Der Stand der Kasse ist etwas ungünstiger wie voriges Jahr. Der Grund dafür liegt in der etwas niedrigeren Einnahme in Folge geringerer Mitgliederzahl und größeren Ausgabe bei der Begräbnißkasse, welche circa 200 M. Fehlbetrag hatte.

Als Rechnungsprüfer brachte der Vorsitzende die Herren Busch und Müller in Vorschlag, welche die Versammlung acceptirte. Die Revisoren hatten keine Ausstellungen zu machen. Dem Kassirer wurde daher Entlastung ertheilt. Der Vorsitzende konstatirte ausdrücklich, die verdienstvolle Rechnungsführung durch den Kassirer und forderte zu einem Hoch auf denselben auf, in welches die Anwesenden freudig einstimmten.

Aus dem Vorstande schieden satzungsmäßig aus die Herren Flemming, Koenemann und Hellersberg; letzterer hatte in einem Schreiben an den Vorstand eine event. Wiederwahl abgelehnt, da er als Vorstandsmitglied der freiwilligen Feuerwehr zu sehr beschäftigt sei. Die Herren Flemming und Koenemann wurden wieder- und an Stelle des Herrn Heinrich Hellersberg Herr Albert Linden neugewählt. Die Wahl erfolgte durch Akklamation. Der Vorsitzende dankte für seine Wiederwahl; kein Amt sei ihm lieber, als das des Vorsitzenden des Kriegervereins, den er aufblühen gesehen und forderte auf, auch fernerhin der Parole treu zu bleiben:

„Mit Gott für Kaiser und Reich!"

Herr Leuchten feierte den Vorstand von 1897, dem sein Hoch galt. Zu einer heiteren Auseinandersetzung kam es zwischen Herrn Ostmeyer und dem Schriftführer, dessen „napoleonische Kürze" in der Abfassung der Protocolle er hervorhob. Herr Mewes bemerkte, daß er unmöglich Alles in das Protocoll hineinbringen könne; Herr Ostmeyer habe wahrscheinlich seine Rede vermißt. Herr Ostmeyer verwahrte sich dagegen, daß er den Schriftführer mehr als bisher anstrengen wolle, er habe lediglich die Thatsache festgestellt. Unter andauernder Heiterkeit zerstreute der Vorsitzende die etwa vorhandenen Mißverständnisse. Damit hatte die gemüthliche Sitzung ihren Anfang genommen, die, wie stets, in ungetrübter Weise verlief. Zum Schlusse theilte der Vorsitzende noch mit, daß die Feier des Kaisergeburtstages durch den Verein am 30. ds. Mts. stattfinden werde.

☆ **Verein der hl. Kindheit.** Zum zweiten Male brachte der Verein der hl. Kindheit gestern in der Tonhalle das Weihnachtsspiel zur Aufführung. Schon eine geraume Zeit vor dem Anfang der Vorstellung war der Saal dermaßen überfüllt, daß die Säumigen draußen an der Thüre Halt machen mußten. Da bei einer solchen unheimlich großen Kindermasse Ruhe und Ordnung unmöglich waren, wurde der Vorschlag gemacht, die Knaben möchten für heute auf die Freude verzichten, es sollte für sie eine besondere Wiederholung des Spieles stattfinden.

Dieser Plan fand allgemeinen Beifall, nur die armen Jungen zogen mit betrübten Gesichtern ab. Für sie wird am **Mittwoch** Nachmittags 4 Uhr in der Tonhalle die Aufführung wiederholt. Dank der unermüdlichen und aufopfernden Thätigkeit der Leiterinnen des Festspieles ging die Vorstellung schön und glänzend von statten.

Ein besonderes Lob verdienen auch die kleinen Sängerinnen, die zwar nicht zum Vorschein kamen, aber durch ihre gefälligen, meisterhaft geleiteten Lieder nicht wenig zum Gelingen des Festes beitrugen. Allen, die sich um das Zustandekommen des Festspieles verdient gemacht haben, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt. Es sei noch bemerkt, daß die Firma Jac. Lorenz in bereitwillig zu dem Spiele einen Flügel zur Verfügung stellte.

♣ **Das Jägercorps** des N. B. Sch.-Vereins hielt vorgestern im Hotel Restaurant Berghaus eine Festlichkeit ab, die in keiner Beziehung etwas zu wünschen übrig ließ. Bis zum letzten Plätzchen war der große Saal mit fröhlichen Menschenkindern besetzt. Auch nicht der geringste Mißton störte die Festlichkeit von Anfang bis zum Schluß. Die theatralischen Aufführungen, „Drei Frauen auf einmal" und „Kasernenleben", waren wahre Prachtleistungen und rissen das Publikum zu endlosen Beifallssalven hin.

Der Oberst des ganzen Schützenregimentes Herr W. Lieven beehrte das Fest mit seiner Gegenwart. Herr Major Wegmann hieß zu Anfang des Festes in längerer Rede die Erschienenen aufs herzlichste willkommen und ermahnte sie zum treuen Festhalten am Corps.

⚓ **Deutscher Ost-Afrika-Verkehr über Hamburg.** Für die Dampfer der deutschen Ostafrika-Linie ist ein neuer Fahrplan zur Ausgabe gelangt und werden im Jahre 1898 ab Hamburg wie folgt verkehren: 19. Januar*, 2. Februar, 16. Februar*, 2. März, 16. März*, 30. März, 13. April*, 27. April, 11. Mai*, 25. Mai, 8. Juni*, 22. Juni, 6. Juli*, 20. Juli, 3. August*, 17. August, 31. August*, 14. September, 28. September*, 12. October, 26. October*, 9. November, 23. November*, 7. December, 21. December*. Aus dem neuen Fahrplan der deutschen Ostafrika-Linie ergibt sich, daß die Abfahrten von Hamburg in Zukunft regelmäßig 14tägig durch den Suez-Kanal stattfinden und zwar fährt jeder 2. Dampfer in der Art und Weise wie bisher, jedoch nicht nach Durban, wohl aber nach Mombassa, welcher Hafen mit dem 1. k. Mts. als Verbandsplatz aufgenommen werden wird, direct für alle Plätze Ladung nehmend. Die dazwischen liegenden Dampfer (*) bilden Expreßfahrten nach Beira, Delagoa-Bay und Durban, indem sie Delagoa ebenso schnell erreichen, wie die englischen und die bisher alle 6 Wochen ums Cap expedirten Dampfer der Ostafrika-Linie. Dieser Special-Verkehr für Beira, Delagoa-Bay und Durban ist jetzt also regelmäßig alle 4 Wochen so schnell, wie bisher alle sechs Wochen der Verkehr ums Cap. Der neue Fahrplan bildet demnach für den Verkehr nach Transvaal eine ganz wesentliche Verbesserung. Interessenten wird auf Anfrage über Ankunftshäfen, Dauer des Aufenthalts, Heimreise der Dampfer usw. von dem Verkehrs-Büreau zu Köln Auskunft ertheilt.

⚓ **Ein schreckliches Unglück** ereignete sich heute Morgen auf der Neußerfurth. Der alten leidigen Gewohnheit folgend, goß eine Frau Petroleum in's Feuer. Dabei schlug die Flamme hoch auf und erfaßte die Unglückliche, die sehr schwere Brandwunden davontrug, sodaß man sie mit den hl. Sterbesacramenten versehen mußte. Die Verunglückte wurde später in's Hospital von Neuß überführt.

□ **Capellen** (Kr. Grevenbroich), 9. Jan. In der heute stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden als Vorstandsmitglieder neu- bezw. wiedergewählt: Hr. Jos. Klepper Vorsitzender, Hr. P. Krüll, stellvertretender Vorsitzender, Herr A. Lingen, Schriftführer, Hr. Ad. Rommerskirchen, Stellvertreter, Hr. C. Görgens, Rendant, Herr A. Rembold, Kassirer. Es wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät am 23. d. Mts. im Locale der Ww. Rembold durch Ball usw. zu feiern.

* **Hemmerden,** 9. Jan. Zahlreich waren von Nah und Fern am Sonntag Abend in der Tonhalle von Fleischhauer Gäste erschienen, um ihrer Freude Ausdruck zu geben, daß der Gesangchor des Neußer Pius-Vereins unter der bewährten Leitung des Herrn Adam Lorenz sen., Hemmerden mit seinem Besuche beehrte. Ein Concert zum Besten der hiesigen Pfarrkirche konnte ja auch nur den Beifall aller Pfarreingesessenen finden, zumal dadurch neben dem guten Zweck auch die Ergötzung von Geist und Herz der Zuhörer erreicht wurde. „Ehre sei Gott in der Höhe", war der zuerst vortrefflich vorgetragene Doppelchor, der in Rücksicht auf den Zweck der Veranstaltung wohl mit Recht zu Anfang gesetzt wurde. Abgesehen von den anderen musterhaft vorgetragenen Liedern des ersten Theils bildete den Glanzpunkt desselben der herrliche Chor: „Auf dem Laacher See" von Chr. Kradbel, Text von P. Kreiten, J. S.:

„Gegrüßt, Du Stern der Meere,
Maria, liebe Frau! —
Gegrüßt Du Süße, Hehre,
Auf uns in Milde schau!"

Schwung, Feuer, Beherrschung der Stimmmittel zeichneten überhaupt alle Leistungen aus. In dem Liede „In die Ferne" von Silcher, in welchem am Schluß der Strophe das mezzoforte in ein zartes piano übergeht, wurde die Stelle: „Ach, wohl sind es and're Mädchen, doch die Eine ist es nicht!" mit steigernder Innigkeit unter lebhaftem Beifall zum Vortrag gebracht. Neben religiösen Vorträgen verfügt der Chor aber auch über gewählte weltliche Lieder und zeigt, daß er auf dem Gebiete der modernen Musik wirklich etwas zu leisten vermag. Von den vorzüglichen Chorleistungen mögen noch hervorgehoben werden: „Hüttchen so traut" von Pache, „Wie's immer mag sein", von Möhring, „s' Eichkatzerl" von Rößler, „Die Lieder" von Häser und „Der Hahnemann" von Greger. Als Solist trat neben Herrn Zahnarzt Brück Herr Leonh. Schillings auf. Das Römerlied „Ein Römer stand usw." gefiel besonders gut. Anerkennung für ihr wackeres Klavierspiel gebührt ferner den Herren Ad. Lorenz sen. und jun., welche die Zuhörer in meisterhafter Weise durch ihre vierhändigen Vorträge: „Am Genfer See" von Bender, „Fest-Ouverture" von Leutner, Les Sylphes von Bachmann, Valse-brillante von Burgmüller und ein Potpourri, ergötzten. Zwei zum Schlusse gegebene komische Duette: „Der verspätete Urlauber" und „Die Drillinge" erregten die Lachmuskeln des Auditoriums dermaßen, daß wahre Lachsalven den Saal durchschallten. Das letztere mußte da capo gegeben werden. Ueberblicken wir noch einmal das Ganze, so müssen wir gestehen, daß es sich als ein prächtiger Kunstgenuß darbot. Herr Pfarrer Heyden gab seinem freudigen Danke durch ein Hoch auf die Sänger, ihren Dirigenten, Hrn. Adam Lorenz sen., und den Präses des Pius-Vereins, hochw. Herrn Rektor Esser, Ausdruck, welcher seinerseits für die freundliche Aufnahme in Hemmerden dankte und seinen geheimen Wunsch verrieth, daß durch den heutigen Abend auch die Zwecke des Pius-Vereins gefördert werden möchten; er forderte die Sänger zu einem Hoch für die Bewohner von Hemmerden auf. Herr Hauptlehrer Steinhäuser dankte sodann noch den Klavierspielern. Auch an dieser Stelle sei den betheiligten Herren für das Dargebotene und ihre opferfreudigen Bemühungen im Interesse unserer Pfarrkirche bestens gedankt und wir schließen mit den Worten:

Mögen wir die lieben Sänger
Recht bald wieder in uns're Mitte seh'n!

, **Düsseldorfer Chronik,** 10. Jan. Für die am 17. Jan. beginnende Schwurgerichtssession wurden folgende Herren als Geschworene einberufen: Kaufleute Jul. Eylert, Herm. Reuleaux, Joh Schütte, Gust. Fisch, Rentner Franz Kemperdick, Director Otto Krause, Rentner Math. Sittmann, Spediteur Joh. Johnen aus Düsseldorf, Direktor Wilh. Klees aus Hochdahl, Gutsbesitzer Martin Bauermann aus Kaarst, Ackerer Herm. Jos. Compes aus Büttgen, Rentner Rob. Vetter, Kaufleute Leonh. Geyr, Jos. Bauendahl aus Neuß, Fabrikbesitzer Ernst Brunner aus Hochneukirch, Rentner Pet. Kuhles aus Lintorf, Fabrikbesitzer Wilh. Keller aus Rheydt, Kaufmann Otto Thiel aus Burscheid, Rentner Friedr. Wilh. Kuhlemann aus Schlebusch, Kaufleute Gust. Briel, Ludw. Gauwerky, Otto Wülfing, Fabrikbesitzer Gustav Ebeling, Ringofenbesitzer Herm. Hansen aus M.-Gladbach, Architekt Wilh. Flören, Seidenfabrikant Joseph Gobbers, Kaufleute Ed. Gasone jr., K. Hunges, Rentner Alb. Sassen, Joh. Heinr. Bossen aus Crefeld.

— Verhaftet wurde ein junger Mann, der in Cigarrenläden Betrügereien verübte, indem er eine Kleinigkeit kaufte, ein Goldstück zum Bezahlen hinlegte und dann die Aufmerksamkeit des Verkäufers durch Fragen ablenkte, das Goldstück mit dem herausgegebenen Betrag einstrich und sich davon machte. In verschiedenen, andern Städten soll er ähnliche Betrügereien verübt haben.

— Die Leiche des Werftarbeiters Gustav Bohwinkel wurde heute Mittag in einem Gebüsch an der Schlachthalle gefunden, er hatte sich erhängt.

* **Krefeld,** 7. Jan. Der hiesige ‚Generalanzeiger' bringt folgende charakteristische Anzeige des Kriegervereins: „40er. Den Mitgliedern zur allgemeinen Kenntnißnahme, daß laut Beschluß der Hauptversammlung vom 4. Januar cr. die geplante Kaisergeburtstagsfeier wegen zu hoher städtischer Abgabe nicht stattfindet. Der Vorstand."

* **Elberfeld,** 10. Jan. Die Strafkammer verurtheilte die Aerzte in Ohligs Menzer zu zwölf, Köppern zu sieben Tagen Festungshaft wegen Herausforderung zum Zweikampf, Schmidt zu einem Tage wegen Cartelltragens.

* **Köln,** 8. Jan. Heute wurde die von Bonn nach Köln über das Vorgebirge führende, sog. Vorgebirgsbahn in ihrer ganzen Strecke eröffnete. Der Betrieb zwischen Bonn und Brühl war schon seit einigen Monaten im Gange.

* **Bonn,** 9 Jan. Ueber den muthmaßlichen Mord wird noch folgendes mitgetheilt. Der Erschlagene ist der bei dem Steinbruchbesitzer Blatzheim in Limperich bedienstet gewesene Fuhrknecht Peter Gölener aus Obercassel. Derselbe hat hier mit mehreren Freunden und Bekannten die Neujahrsnacht durchgekneipt und hatte sich gegen 2 Uhr Nachts von diesen getrennt, um zu seinen in Obercassel wohnenden Eltern zu gehen. Zwischen 4 und 5 Uhr Morgens ist er noch in einer Wirthschaft in Küdinghoven gewesen, dann geht seine Spur verloren. Gegen 6 Uhr Morgens wurde er von Bahnarbeitern bei Obercassel auf den Eisenbahnschienen gefunden, und zwar als Leiche. Da aber zwischen 4 und 6 Uhr Morgens kein Zug diese Strecke passirt, so ist es ausgeschlossen, daß er überfahren worden wäre, und da er andererseits schwere Schädelverletzungen erlitten hatte, so ist nur anzunehmen, daß er erschlagen und von den Thätern in der Absicht, ihre Missethat zu verschleiern, auf die Schienen geschleppt worden ist. Mehrere der Personen, mit denen er in jener Nacht zusammen gewesen ist, sind bereits unter dem Verdacht der Mitthäterschaft verhaftet worden.

* **Herne,** 8. Jan Herr Dr. med. May, der im hiesigen Marienhospital eine Operation vorgenommen hatte und gleichfalls bedenklich erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung; auch bei der zweiten barmherzigen Schwester, Lazarina, scheint die Lebensgefahr beseitigt zu sein, wenngleich die Affectionen der Lunge noch recht lebhaft sind. Herr Dr. med. Feldmann, der der Operation beiwohnte, ist laut ‚Westd. Volksztg.' glücklich mit einem starken Unwohlsein davongekommen. Als Ursache wird bezeichnet, daß die Mengen Chloroform, die während der vierstündigen operativen Arbeit gebraucht werden mußten, sich mit dem Lichtgas zu einem giftigen luftförmigen Stoffe verbanden, welcher auf die Lungen durch die Einathmung die schädliche Wirkung äußerten.

* **Gelsenkirchen,** 8. Jan. Ein mit 24 Personen besetzter Wagen der elektrischen Straßenbahn ist heute hier mit einem Lastfuhrwerk zusammengestoßen. Der elektrische Wagen wurde demolirt und zwei Personen wurden schwer und mehrere leicht verletzt. — Auf offenem Marktplatz hat hier ein polnischer Arbeiter seinen eigenen Bruder erschossen.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 10. Jan. (Strafkammer.) Der mehrfach bestrafte Maurer Anton D. zu Düsseldorf hat am 12. Juni auf dem Burgplatze eine Ziehkarre gestohlen, die Strafkammer gab ihm dafür 6 Monate Gefängniß. — Pet.
September 1896 vor
verurtheilt, floh nach
Strafe zu entziehen,
in Düsseldorf die nie
durch Annoncen im
Caution stellen konnt
gungen gesucht, eine
Neuß aus beantwor
v. Bergen, Königl.
mitgetheilt, daß v.
v. Mirbach, senden
meister den Vertrag
v. Bergen und v. M
Tage nach Empfang
und brachte den ferti
ihm in einem Falle, v
werden wollte, an
Ein anderer, der eine
daß die Sache Schwi
zeige und diese ließ
suchen, allein dort wu
wurde B. in Düsseldo
neuen Stallmeister eine
Der Angeklagte war
verurtheilte den B.
Burschen aus Gerresh
einem Balle den Fabr
gemeinschaftl. mit Stö
4 Wochen arbeitsunfä
urtheilte den Heinrich
H. zu 3, Wilhelm Sch
Gefängniß.

— Der 14 Jahr
aus Gladbach war der
trugsversuchs angekl
Gladbach, ließ er si
T. geben, wobei sich
Eine derselben vers
suchte am Schalter d
jedoch entdeckte gleich
verurtheilte den Knab
Otto L, Jak. D. und
geklagt, am 25.
Knecht Heinrich St.
hat ihn mit einem
Monate Gefängniß
geklagten wurden fr
theiligung bei der

Der Eisendreher
Nacht des 7. Novem
bahnhofes zu Derend
arbeiter Wilhelm Wie
werden sollte, schlug
über den Kopf. 4 W
die Mißhandlung.

Ve

* Ein gefährli
berg bei Gransee verh
wird geschrieben: De
für einen am 9. Nove
Einbruch durch das
Jahren Zuchthaus ve
December in das B
geführt; unmittelbar v
Führer und versuchte
wiederum in Meseb
jedoch gestört wurde.
dem Schloß des H
blieb einen Tag un
zu werden und stahl
stände, Uhren und
4. Januar früh sch
ging nach Löwenber
Schornsteinfegermeist
diesem traf er abends
berg ein, schlich in
Leitung verrieth ihn.
schaft des Ortes um
durchsuchte es mit ein
und fanden den Dieb a
Kleiderzimmers. Von dort wurde er heruntergebracht, nicht ohne sich wiederholt an den Stöcken und Fäusten der Knechte gestoßen zu haben. In Ketten gefesselt, wurde er dem Landgericht in Neu-Ruppin wieder zugeführt. Herr v. Quast hat sämmtliche ihm gestohlenen Gegenstände, die bei Meseberg von dem Dieb in einer Miethe untergebracht waren, zurückerhalten.

* **Verlegung eines Dorfes.** Auf Antrag des aus sieben Gehöften bestehenden Dorfes Schönitz bei Wörlitz sind der ‚Magdeb. Ztg.' zufolge Verhandlungen eingeleitet worden mit dem Ziele, das Dorf abzubrechen, da es, im Ueberschwemmungsgebiet der Elbe gelegen, schon oft und besonders im Vorjahre durch Hochfluthen gelitten hat. An einer höher gelegenen Stelle, an der Kreischaussee zwischen Riesigk und der Amtsziegelei Wörlitz wollen sich die Bewohner auf zur Domäne Wörlitz gehörigen Grund und Boden wieder anbauen. Da dem Vernehmen nach der Herzog von Anhalt der geplanten Veränderung geneigt ist, dürfte dem Landtage demnächst eine entsprechende Vorlage zugehen.

* **Bombay,** 6. Jan. In den letzten 48 Stunden sind hier 141 Erkrankungen an Pest vorgekommen, von denen 105 tödtlich verliefen. Die Seuche ist jetzt wieder annähernd so heftig wie bei ihrem ersten Auftreten. Im Falle nicht vor dem Eintritt der Sonnenfinsterniß am 22. Januar eine Besserung erfolgt, werden weitgehende Auswanderungen und eine allgemeine Einstellung der Geschäfte befürchtet.

* **Der zartfühlende Hofmeister.** „Hoheit geruhten „Saal" nur mit einem a zu schreiben. Erlauben mir Hoheit die Bemerkung, daß Ihre schönste Tugend, die Sparsamkeit nämlich, bei diesem Worte nicht am Platze ist."

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

S **Kiel,** 11. Jan. Der Kaiser sandte dem Professor Esmarch zu seinem 75. Geburtstage ein herzliches Glückwunschtelegramm.

△ **Leipzig,** 11. Jan. Gestern Abend 7 Uhr stieß der von Kattowitz kommende Personenzug auf einen Güterzug. Eine Maschine des letzteren wurde zertrümmert. Der Bremser des Güterzuges und der Zugführer und der Hilfsbremser des Personenzuges sind schwer, zwei andere Beamte leicht verletzt.

● **London,** 11. Jan. Vor dem Kriminalgerichtshofe wurde gestern wieder verhandelt gegen die beiden Russen, die angeklagt sind, zur
rt zu haben.
Haftentlassung

Regierung Seiner Majestät rechnet dabei
ständnißvolle, patriotische Unterstützung.
einsame Arbeit auch in dieser letzten
nisse zeitigen, die dem Vaterlande zu
gen gereichen! Auf Befehl Seiner Ma
ers und Königs erkläre ich den Landtag
für eröffnet.

hen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
in, 12. Jan. Der Eisenbahnzug
-Berlin, in dem sich viele Reichs
eten befinden, ist, nach einer
‚Köln. Ztg.', entgleist. Ein Be
eizer und eine Wartefrau wurden
den Fahrgästen hat Niemand
ommen.
12. Jan. Esterhazy-Prozeß.
8¼ Uhr war die Berathung des
zu Ende. Esterhazy wurde ein
sprochen. Er war Gegenstand viel
thie-Kundgebungen der vor dem
e versammelten Menge.
2. Jan. Der ‚Italia' zufolge be
inisterrath die Entsendung eines
nach Ostasien.
a, 12. Jan. Es wird berichtet,
e Goldfelder von großer Reich
eckt wurden.

Deutschland.
Berlin, 11. Januar.
nservative Agitation gegen die
mmabgabe bei den Reichstags
Wasser für die Mühlen der Social
Das beweist deutlich die Antwort
auf einen Artikel der ‚Kreuz
ung" — so schreibt der ‚Vorwärts'
e solche Erklärung des conservativen
außerordentlich erwünscht, eine bessere
gerade gegen die Conservativen
uns, trotz ihrer sonstigen Sünden
beitende Volk, nicht wünschen. Das
leiche und directe Wahlrecht ohne
Stimmabgabe ist fast werthlos, es
bergisches Messer ohne Heft und
ur ein Volks- und Arbeiterfreund
nn sich für eine solche Forderung
ank der frommen ‚Kreuzzeitung',
en Wahlen so offen ihr Innerstes
der conservative Parteitag in
Wünschen nachkommt oder nicht,
oran wir sind!" So das social
Parteiorgan. Die conservative
en wiederholten Angriffen gegen
, gleiche, directe und geheime
recht darf sich nicht wundern,
nächsten Wahlen das Reichstags
Wahlparole aufgestellt wird.
Führer der conservativen Partei
parole gegen die geheime Stimm
er Reichstagswahl Erfolge zu er
öffentliche Stimmabgabe verlangen,
nichts, als alle abhängigen Leute
Wahl bringen wollen. Wenn der
Instmann und Scharwerker in
s Gutsherrn, der Fabrikarbeiter in
es Fabrikanten, der Beamte in
seines Vorgesetzten öffentlich seine
ben soll, so kann er nicht nach
Ueberzeugung wählen, sondern
wie sein „Brodherr" und Vor
ill. Das ist ja auch der einzige
Freunde der Oeffentlich

Eingangszölle, welche unser
Erzeugnissen der deutsch-russi
gebracht hat, daß unsere Au
einigermaßen sich belebt ha
von der Suppe Rußland n
Steigerung seiner Getreideaus
land abgeschöpft hat, wiesen
ziffernmäßig nach. Nach de
gewordenen amtlichen Zahlen
1897 die Einfuhr Rußlands
nommen, im ersten Halbjah
Rubel. Dieser Rückgang ist z
aber in einem Jahre des gr
schwunges, dessen Wellen au
lichen Grenzen hinüberschlugen
matischer Bedeutung, zumal
gegangenen Jahren eine stet
Einfuhr Rußlands sich bemerk
Wie die geographischen Verhä
steht unter den an der Ein
betheiligten Staaten allerdings
im ersten Halbjahr 1897 no
mit 88,3 Millionen Rubel; d
mit 48,4, die Vereinigten S
Aegypten (Baumwolle) mit 1
11,8, Belgien mit 10,5, Oest
9,8, Finland mit 8, Italien n
5,1, Ostindien mit 2,7, die
die Türkei mit 2,4, Holland
Rubel. Nicht unbeachtet bleib
Frankreich in dieser Reihe n
Stelle vorgerückt ist; in früh
es an sechster Stelle. Die
Beziehungen beider Reiche, we
Jahren sich herausgebildet habe
von Einfluß auf die Handelsbez

* **Ein Zeugnißzwangsv**
Graudenz wird der ‚Berl. Vo
„Der Druckerlehrling Kurzynski
Grudziadzka, welcher dem Un
des Landgerichts Graudenz
Verfassers eines Artikels nicht
ist in eine Geldstrafe genomme
gemeldet, hatte der Setzerlehrlin
vor Gericht erklärt, er wisse,
nirten Artikel geschrieben hab
den Namen des Verfassers nic
sich sonst als einen Lumpen
Kurzynski ist vorläufig zu 30
event. 6 Tage Haft verurtheilt
er nach dieser Verurtheilung
so wird die Strafe progressiv
Dieser Fall beleuchtet wieder e
barkeit des Zeugnißzwangs-Ver
proceßsachen, die Frohndienste
Sclavin der Politik. Wir stim
zeitung' zu, wenn sie sagt, e
Zeit, daß die gesammte Presse
der Partei nicht eher ruht, a
gebung dahin abgeändert wir
dactionsgeheimniß davor gesi
jedem Lehrling oder irgend ei
gestellten eines Zeitungsunter
weise verrathen werden zu mü

* **Ernte-Statistik.** Wie a
im laufenden Jahre, und zwar
1. bis 10. Februar eine Ermit
ertrages für das Vorjahr im
stattfinden. Gleichzeitig soll ei
den Umfang der durch Hagelsch
Ernteschäden mit dieser Ermitt
werden.

* **Die Demokratie Wü**
dieser Tage auf einer Landesv
Resolutionen angenommen,

esicht
Haut, wie Pa
rosen u. s. w.
es einer ver
und nicht der
in den meisten
such mit der
und Schön
ist, wird am
Gesundheits
Apotheken,

1. Januar.
19 80
19 20
18 70
14 10
13 60
—
—
13 60
12 60
—3
3,50
—
—
(ohne Faß) 55 50
. . . 57 —
als Rüböl
. . 114 —
. . — —
. . — —
. . — —
. . — —
. . 5 —
. . 2 —
. . 5 80

setzungen ge
en M —,—,
Zufuhr:
Heu M 5,50
die 100 Kil.
n, inländ. M
inländ. 13,75
14,25—14,75,
0, Futtergerste
schuß 26,50—
e 8,50—9,50.
zen M 20,20,
—,—, Hafer
10. Heu 6,50,
Weizen M
14,00—14,80
die 100 Kil.
I. Erzeugniß
e 75% o. S
50, II 23,25
75. Melis I
M 0,26½,
Grocery M 28,
, Low short
Futtermittel.
, Hamburg.)
M 3,75—4,00
ne Gehaltsga
1,60—2,00 at
nete Getreide
34—30% Fett
Erdnußmehl
7,60, Baum
4,90—5,35,
Cocusnußmehl
nkernkuchen (30—50% Fett und Protein) 6,50—7,00, Palmkernkuchen 5,50—5,70, Rapskuchen 5,40—6,00, Mais, amerikan. mixed verzollt 4,70—5,00, Weizenkleie 3,90—4,50, Roggenkleie M 3,90—4,40, Erdnußschalenkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,00—2,25. Alles per 50 Kil. ab Hamburg. Größere Zufuhren von Baumwollsaatmehl drückten in dieser Woche etwas auf den Preis dieses Artikels, während im Uebrigen für alle Futterartikel reger Begehr vorhanden ist bei vollen Preisen. Tendenz: fest.

Hamburg, 10. Jan. Schmalz Wilcox M 25, Fairbanks 36¾, Armour spec. 27½, Zucker Jan. 9.27, Febr. 9,37, März 9,40, Mai 9,55 G. Behauptet

Hamburg, 10 Jan Weizen abgeschwächt, holstein. M 180 188. Roggen abgeschwächt mecklenburg. 140—150, russischer ruhig. 103.

Wien, 10 Jan Weizen Frühjahr 11,86 G., 11,88 B. Roggen Frühjahr 8,88 G., 8,89 B. Mais Mai-Juni 5,58 G., 5,60 B. Hafer Frühjahr 6,67 G., 6,69 B.

Pesth, 10 Jan. Weizen Frühjahr 12 03 G., 12,04 B. Sept. 9,40 G., 9,42 B Roggen Frühjahr 8,72 G., 8,75 B. Hafer Frühjahr 6,33 G., 6,35 B. Mais Mai-Juni 5,83 G., 5,84 B

Amsterdam, 10. Jan. Weizen März Fl. 227, Mai 318. Roggen März 131, Mai 127, Juli 123.

Verviers, 8. Jan. Getreide. Weizen, hiesiger Frs. 20,75, fremder 20,25, Roggen 14,50, Gerste 12,50—14,00, Hafer 17,00—17,50 die 100 Kil.

Antwerpen, 10. Jan. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 55¼. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 31½. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,60 G.

Paris, 10 Jan (Schluß.) Weizen Jan. Frs. 28 45, Febr. 28,45, März-April 28,05, März-Juni 27 85. Roggen Jan. 17,55, März-Juni 18,10. Mehl Jan. 60,— Febr. 59,95, März-April 59,15, März-Juni 58,60. Rohzucker 88° 29,00—29,50 Weißer Zucker Jan 31,37½, Fber. 31,62½, März-Juni 32,—, Mai-Aug. 32,37½.

Newyork, 8. Jan. Baumwolle. Middl. Upl. 5 5/16, in New-Orleans 5 5/16, in New-York Febr. 5,81, März 0,00, April 5,88, Mai 5,92, Juni 0 00, Aug. 6,04. Schmalz vorr. 5,10, Jan. 5,25. — Zucker fair ref. Musc. 3 6/4. Rother Winterweizen 101½, Weizen Jan. 98 5/8, Febr. 98 3/8, März 96 5/8, April —, Mai 98 1/8 Juni —. Kaffee Rio Nr. 7 6¼, Febr. 5,60, März —,—, April 5,75, Mai —,—. Mehl (Spring clears) 3,95 Mais Jan. 33¼, Febr. —, März —, April —, Mai 34¼. Getreidefracht 3½

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 10. Jan. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M 59,— B.

Berlin, 10. Jan. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 38,70, 50er vorr. 58,10.

Breslau, 10. Jan. Spiritus 50er Jan. M 56,40 G., 70er Jan. 37,— G.

Stettin, 10 Jan. Spiritus 70er 37,70 bz.

Hamburg, 10 Jan Rüböl fest, M 54½ B. Spiritus fest, Jan.-Febr. M 18 7/8 Febr.-März 18 3/8, März-April 17¾, April-Mai 17¾ ohne Faß Petroleum behauptet, 4 80 B.

Amsterdam, 10 Jan Leinöl Fl. 15½, Frühjahr 15¾, Sommer 16½, Herbst 16¾

Paris, 10. Jan Rüböl Jan. Frs. 55,25, Febr. 55 25, März-April 55,25 Mai-Aug. 55 50 Spiritus Jan Frs. 41,75, Febr. 42,—, März-April 42,25 Mai-Aug. 42.—.

London, 10. Jan Leinöl Januar 15.6, Mai-August sh 15.9. — Rüböl raff. sh. 26.—, rohes Jan.-April sh. 24 6. — Baumwollöl raff. sh. 14.3, rohes Jan.-April sh. 12 7½.

Hull, 10. Jan. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 13, rohes sh. 11.3. — Leinöl ohne Faß sh. 14.—, Jan. sh. 14.1½, Febr.-April sh. 14.9.

Liverpool, 10 Jan. Leinöl fest, mit Faß rohes 15¾ sh., raff. 17¼ sh.

Kaffee.

Hamburg, 10. Jan. Kaffee. Santos März 31 Pfg., Mai 31¼, Sept. 32¼. Dec. 32½ Pfg. G.

Amsterdam, 10. Jan Kaffee, vorr. Fl. 38, Jan. 36 5/8, März 36 5/8, Mai 36 5/8, Juli 36 5/8, Sept 36 5/8

Antwerpen 10. Jan. Kaffee. Jan. Frs. 38¾, März 39¼ Mai 38¾. Sept. 40½. Behauptet

Havre, 10. Jan. Kaffee. Jan. Frs. 37, Mai —, Sept. 38¼. Dec. 38¾. Stetig.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 8 Jan. Seide. Eingeliefert: 35 Nrn., 2711 Kilogr. Vom 1. bis 8. Jan. 202 Nrn. 15967 Kil, insgesammt 237 Nrn. 18678 Kil.

Bremen, 10. Jan. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M 0,30¾. Ruhig.

Liverpool, 10. Jan. Baumwolle. Tagesumsatz 12000 B., davon 11200 B. amerikan. Middl. amerikanische 3 16/64 d. Jan.-Febr. 3 10/64, Febr.-März 3 10/64, März-April 3 11/64, April-Mai 3 11/64, Mai-Juni 3 12/64, Juni-Juli 3 13/64, Juli-Aug. 3 14/64, Aug.-Sept 3 15/64, Sept.-Oct. 3 16/64, Oct.-Nov. 3 16/64 d. In amerikan. Nachfrage gut, Preise kaum stetig.

Eisen.

Glasgow, 10. Jan. Roheisen. Warrants Sh. 45.7, Middlesborough, Sh. 40.7½, Hämatit Sh. 48.7.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 10. Jan.

3½% Deutsche R.-A.		Deutsche Rbk.	204 50	Laurahütte	185,—
unk. b. 1905	103,40	Nationb. f. D.	158 80	Gelsenkirch.	186,70
3½ do.	103,30	Dresden. Bk.	163,40	Harvener	191,45
3% do.	97,60	Handelsges.	175,90	Dortmunder	101,70
3½% preuß. Com.		Buschtherad.	290,40	Hibernia	200,90
unk. b. 1905	103,30	Dortm.-Gro.	195 25	Nordd. Lloyd	111 80
3½ do.	103,35	Lübeck-Büch.	170,—	Hamb. Packf.	116,10
3% do.	98,—	Marienburg	86,—	Bochumer	204,45
Disc.-C.-An.	202,75	Ostpreußen	95,20	Consolidat.	274,75
Darmst. Bk.	159,60	Trust Dynm.	175,60	Dannenbaum	181 80

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 10. Jan.

Amsterdam 3. — Berlin 5. Berlin Lomb. 6. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 10. Jan. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 58 M, 2. Qualität 56 M die 50 Kilo.

Köln, 10. Jan. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 414 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M 68, 2. 64, 3. 58; 553 Kühe, 1. Sorte 57, 2. 53, 3. 49; 82 Stiere, 1. Sorte M 56, 2. 52, 3. 47; Wurstthiere M 00—00; 757 Schweine, 1 Sorte M 63, 2. 60, 3. 57 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Großvieh flau. voraussichtlich etwas Ueberstand. Markt in Schweinen ruhig, geräumt. Schwere und fette Thiere vernachlässigt.

Berlin, 8. Jan. Viehmarkt. Auftrieb: 4119 Rinder, 7814 Schweine, 1124 Kälber und 8083 Schafe. Preise: Rinder und Ochsen 1. Qual. M 60—64, 2. 54—59, 3. 51—53, 4. 48—50. Bullen 1. Qual. 54—58, 2. 50—54, 3. 45—49. Färsen und Kühe 1 Qual. 51—52, 2. 49—50, 3. 46—48, 4. 43—45. Kälber 1. Qual. 71—75, 2. 65—70, 3. 58—63, 4. 40—48 für 50 Kil. Schlachtgewicht (bz. für ½ Kil. in Pfennig). Schafe 1. Qual. 55—58, 2. 50—54, 3. 45—48, Lebendgewicht 00—00. Schweine 50 Kil. lebend mit 20 pCt Abzug 1. Qual. (220—300 Pfd.) 60—61, 2 58—59, 3. 55—57, Sauen 54—56.

Zwolle, 7. Jan. Wochen-Viehmarkt. Zugeführt: 654 Stück Rindvieh, 94 Kälber, 37 Schafe und Lämmer und 354 Schweine (in den Ställen etwa 250 Stück Rindvieh und 18 fette Schweine). Preise: 1. kalbende Kühe M 166—308, 2. über acht Wochen kalbende Kühe M 166—258, 3. frischmilchende Kühe 175—300, 4. Kühe mit 2—4 Zähnen 165—266, 5. Kühe mit Kalbzähnen 116—208, 6. Kälber M 42—92, 7. einundeinhalbjährige Springstiere 50—108, 8. fette Kühe u. Ochsen 42—51, 9. fette Kälber 53—68, 10. fette Schweine 38—42 die 50 Kil. Nr. 8, 9 und 10 Schlachtgewicht. Das Geschäft war heute für kalbende und frischmilchende Kühe und Fettvieh träge, für Ochsen flott.

London, 10. Jan. Viehmarkt. In Islington waren zugetrieben: 110 Stück Hornvieh und 1210 Schafe. Hornvieh: Sh. 24—4.2, Schafe 3.0—5.8. In Deptford: 1480 Stück Hornvieh und 1520 Schafe. Hornvieh Sh. 2.4—3.6, Schafen 2.2—3 8 für 8 Pfd.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für **Weißensee** bei Berlin ung. 2,— M; aus Büderich ung. 2,— M.
für das **Missionshaus Knechtsteden** „Die Ernte ist groß der Arbeiter sind wenige", S. 1,— M.

Athen diesen Schritt als Einleitung der vorläufigen Aufhebung der Gesandtschaftsposten in Berlin an, worauf die gleiche Maßregel für Paris erfolgen dürfte. Die schwierige finanzielle Lage Griechenlands, welche zu äußerster Beschränkung aller Ausgaben nöthigt, ist wohl der Hauptgrund dieser Entschließung, und wird daher das hellenische Königreich künftig nur in Constantinopel durch einen Gesandten vertreten sein, während an die übrigen Höfe Geschäftsträger entsandt werden sollen.

* **Reichsversicherungsgesetz.** Seit dem 4. ds. Mts. finden unter dem Vorsitz des Staatsministers Grafen von Posadowsky im Reichsamt des Innern Verhandlungen über die Grundzüge eines Reichsversicherungsgesetzes statt. Der Sachverständigenversammlung gehören Vertreter aus allen Zweigen des Versicherungswesens an. Es handelt sich bei diesem Gesetzentwurf nach dem ‚Hamb. Corr.' darum, einerseits die von den Versichernden erworbenen Ansprüche, soweit wie möglich, zu sichern, andererseits den Versicherungsgesellschaften das Maß freier Bewegung zu gewähren, das für die Entwicklung ihres Geschäftsbetriebs nicht entbehrt werden kann. Gleichzeitig muß auf die neuen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzbuches Rücksicht genommen werden. Die Zwecke der einzelnen Versicherungen bedingen ein wesentlich verschiedenes Geschäftsgebahren, und die große Schwierigkeit der Materie liegt darin, diesen verschiedenen Geschäftsmethoden in einem einheitlichen Gesetze vollkommen gerecht zu werden. Besonders die Transportversicherung, die zum Theil einen internationalen Character trägt, bewegt sich in eigenthümlichen, auch durch die ausländische Gesetzgebung und Concurrenz bedingten Formen.

* **Ueber die Errichtung einer deutschen Postanstalt in Kiaotschau** theilt die ‚Deutsche Verkehrsztg.' Folgendes mit: Da die Ueberlassung der Bucht an Deutschland bereits vorauszusehen gewesen war, hat die Postverwaltung mit den Truppentransportdampfern „Darmstadt" und „Krefeld", die am 18. bezw. 23. December von Wilhelmshafen nach Kiaotschau abgefahren sind, das erforderliche Material zur Einrichtung einer Postanstalt in Tsintanfort, der von den deutschen Truppen besetzten Befestigung in der Kiaotschau-Bucht, abgesandt. Ferner sind auf Anordnung des Reichspostamts der im Telegraphenbau ausgebildete Postassistent Poppinga aus Emden und der Leitungsaufseher Baasch aus Kiel mit dem ersteren der beiden Dampfer nach Tsintanfort abgegangen, um mit dem gleichfalls mitgesandten Telegraphenmaterial die zunächst erforderlich werdenden telegraphischen und telephonischen Anlagen herzustellen. Zum Vorsteher der neuen Postanstalt ist der beim deutschen Postamte in Shanghai beschäftigte Postassistent Pape bestimmt worden, der sich von Shanghai aus rechtzeitig nach Tsintanfort begeben wird. Da der erstere der beiden Transportdampfer bereits am 31. December von Suez weitergefahren ist, dürfte die Eröffnung der Postagentur in Tsintanfort spätestens Anfang Februar erfolgen können. Die neue Postanstalt ist in erster Linie zwar zur Vermittlung des Postverkehrs für das Landungsdetachement des Kreuzergeschwaders bestimmt, wird jedoch auch dem sonstigen Publikum zur Benutzung offen stehen. Sollte sich die Einrichtung noch einer zweiten Postanstalt in dem an Deutschland überlassenen Gebiet als erforderlich erweisen, so kann hiermit alsbald vorgegangen werden, da die erforderlichen Ausstattungsgegenstände 2c. ebenfalls bereits nach Tsintanfort abgesandt worden sind.

* **Kiel,** 10. Jan. Der norwegische Dampfer Roggner, mit Teackholz von Bangkok nach Kiel bestimmt, ist bei Falkenberg gestrandet.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 7. Jan. Wie nachträglich gemeldet wird, nannte auf dem deutschen Volkstag in Linz der Abg. Schücker die Clericalen den „Schandfleck des deutschen Volkes in Oesterreich", und der Abg. Wolff fügte hinzu, Lueger und Ebenhoch seien die „Todtfeinde" des deutschen Volkes, welche „zertreten" werden müßten! Weiter kann man füglich die nationale Tollheit nicht treiben!

* **Pest,** 7. Jan. Das Abgeordnetenhaus erledigte in der Specialdebatte die Provisoriumsvorlage. Für dieselbe stimmten die liberale Partei, die Nationalpartei und die Volkspartei, dagegen stimmte die äußerste Linke. Hierauf wurde das Nuntium des Oberhauses bezüglich der Vorlage über die Ortsnamen verhandelt. Die vom Oberhause vorgeschlagene Aenderung, wonach im kirchlichen Leben, in Zuschriften und Eintragungen der Kirchenbehörden die bisherigen Ortsnamen beibehalten werden können, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

* **Prag,** 7. Jan. Gegenüber der Behauptung, daß Gregr zu Lippert gesagt habe, der Abg. Wolff würde beim Betreten des Landtagssaales ermordet werden, stellt das ‚Prager Abendblatt' fest, daß Gregr und Lippert dies auf das Bestimmteste in Abrede stellen. Die Oeffentlichkeit sei somit in unverantwortlicher Weise irregeführt worden. Das Blatt veröffentlicht ferner eine Zuschrift aus Teplitz, worin gesagt wird, die Gemeindevertretung von Teplitz, aufgefordert, die Verlegung des Landtages aus Prag zu verlangen, weil das Leben des Abg. Wolff bedroht sei, habe sich nicht veranlaßt gefühlt, sich um Wolff mehr besorgt zu zeigen, als um die Gesammtheit der übrigen deutschen Abgeordneten.

* **Prag,** 10. Jan. Eine Extra-Ausgabe der amtlichen ‚Prager Zeitung' sowie Straßen-Placate gaben bekannt, daß das Standrecht von heute früh 6 Uhr ab aufgehoben ist.

Frankreich.

* **Paris,** 7. Jan. Wie gemeldet, war die Expedition Marchand zu Beginn des Septembers im Bongo-Gebiet eingetroffen, wo sie das Fort Hossinger besetzte. Das Bongo-Gebiet ist ein Theil der Sudanprovinz Bahr el Ghazal, und noch ziemlich entfernt vom Nil. Aus den von der französischen Presse veröffentlichten Briefen von Mitgliedern der Expeditionen Marchand und Lichard geht übrigens hervor, wodurch das falsche Gerücht von der Niedermetzelung der Expedition Marchands entstand; es sind 29 Schwarze, die zu der Expedition gehörten, nahe bei Bangi von den Eingeborenen überfallen und getödtet worden, und bei der Bestrafung der letzteren fiel ein Weißer. Im Uebrigen wissen die erwähnten Briefe nur Günstiges von den beiden Expeditionen zu berichten, die allerdings unter großen Anstrengungen und Strapazen ihrem Ziele erfolgreich zustrebten.

* **Paris,** 10. Jan. Der ‚Matin' erzählt, Dreyfus sei vom Kriegsgerichte zuerst freigesprochen worden, dann habe man das geheim gehaltene Actenmaterial gebracht, welches einige der auf der deutschen Botschaft (angeblich) gestohlenen Schriftstücke enthielt. Ohne sich von der Echtheit der aus dem Kriegs-Ministerium stammenden Documente zu vergewissern, nahm das Kriegsgericht eine neue Abstimmung vor, in Folge deren Dreyfuß einstimmig verurtheilt wurde. Das heutige Kriegsgericht werde die Frage der Authenticität der geheim gehaltenen Schriftstücke abwarten. — Vor dem Gefängniß Cherche du Midi, wo das Kriegsgericht abgehalten wird, sind unter der Leitung des Polizei-Präfecten strenge Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Italien.

* **Rom,** 5. Jan. Zu seinem diamantenen Priesterjubiläum hat der Papst 130 größere Geschenke erhalten, deren Werth sich auf 5 Millionen Lire beziffert. Der Herzog von Norfolk sandte einen Check über 8000 Pfund Sterling (200,000 Lire), die österreichischen Bischöfe 100,000 Gulden, eine gleiche Summe der Primas von Ungarn, 100,000 Lire die spanischen Bischöfe und 50,000 Mark die deutschen Bischöfe. Die Katholiken der Vereinigten Staaten schenkten dem Jubilar ein Diamantenkreuz im Werthe von 250,000 Lire und einen goldenen diamantengeschmückten Becher brachte die Königin-Regentin von Spanien dar.

* **Vatican und Quirinal.** In seiner Weihnachtsansprache an die Cardinäle hat der h. Vater bekanntlich feierlich erklärt, daß die Politik des Quirinals in Bezug auf den Heiligen Stuhl in Widerspruch stehe mit den Traditionen und Gefühlen des italienischen Volkes. Es ist beachtenswerth, daß diese nämliche Thatsache durch einen protestantischen englischen Schriftsteller in der neuesten Nummer des ‚English Illustrated Magazine' ausdrücklich festgestellt wird. In einem „Vatican und Quirinal" betitelten Artikel beschreibt Arthur Warren die großartige Begeisterung für den Papst, welcher er bei seinem Aufenthalte in der ewigen Stadt überall begegnete, und die außerordentliche Kälte und Gleichgiltigkeit, welche bei der großen Mehrzahl der Römer dem Könige gegenüber herrscht. Er erzählt, wie er gleich den meisten übrigen Nichtkatholiken stets geglaubt hatte, daß keine Stadt so antikatholisch sei wie Rom, und beschreibt dann, wie er bei seinem Aufenthalte in Rom durch die sich immer wiederholenden großartigen Kundgebungen katholischen Glaubens seinen Irrthum einsehen lernte. „Ich bin", so schreibt Warren, „durch die Menge der Kirchen gewandert, und ich habe sie zu den verschiedensten Tagesstunden stets mit andächtigen Gläubigen gefüllt gefunden. Auch in Kirchen, wo gerade kein Gottesdienst war, sah ich die Andächtigen gruppenweise vor den Altären knieen, betend und singend, und bei besonderen Festlichkeiten waren die Kirchen stets zum Erdrücken voll." Und Arthur Warren lächelt jetzt mitleidig über jene, welche glauben oder glauben machen wollen, daß Rom eine antipäpstliche und antikatholische Stadt sei.

Spanien.

* **Madrid,** 7. Jan. Auf Antrag des Kriegsministers beschloß heute der Ministerrath, die Untersuchung über die vom General Weyler begangenen Verstöße zu eröffnen. In Folge dessen ist die Gefahr einer Ministerkrisis beseitigt.

* **Madrid,** 10. Jan. General Ochoa, welcher einen Transport befehligte, hat bei Bayama (Cuba) mehrere Gefechte mit den Aufständischen gehabt. Die Spanier nahmen drei Lagerplätze der Aufständischen, welche acht Todte und zahlreiche Waffen hinterließen.

England.

* **London,** 10. Jan. Daily Mail meldet aus Hongkong von gestern, zwischen England, Japan und Rußland sei in Bezug auf Korea ein Uebereinkommen getroffen. Seine Einzelheiten seien noch nicht bekannt.

Afrika.

* **Prätoria,** 4. Jan. Die Abgabe der Stimmen für die Wahl eines Präsidenten der Republik hat gestern begonnen. Die Wahl dauert bis zum 4. Februar. Johannesburg hat 1900 Präsidentenwähler, von denen der ‚Times' zufolge 700 das Wahlrecht für Dienste erhalten haben, die sie während Jameson's Einfall leisteten. Die Wahl ist zum ersten Mai eine geheime und hauptsächlich darauf stützen die Fortschrittler die Hoffnung, daß der Kandidat, Schalk Burger siegreich sein werde. Wahrscheinlicher ist jedoch, das Paul Krüger wiedergewählt wird. Schalk Burger hat sich für eine Erweiterung des Stimmrechts und Eisenbahnverstaatlichung ausgesprochen.

* **Kairo,** 9. Jan. Ein Bataillon englischer Truppen ist heute Nachmittag nach Luxor abgegangen, von wo sich dasselbe nach Wady Halfa eingeschifft. Ein weiteres Bataillon wird am Freitag abgehen. Es wird später auch Cavallerie nachfolgen. Die Derwische concentriren sich immer noch bei Metemneh und Schendi, woselbst sie sich von Omdurman aus verproviantiren. In Omdurman herrscht rege Thätigkeit. Kitchener Pascha bleibt noch in Wady Halfa. Die Eisenbahn nach Assuan wird in einigen Tagen fertiggestellt sein.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 11. Januar.

8 **Der Neußer Kriegerverein** hielt gestern Abend in seinem Vereinslokale Restauration Vincenz Müller seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Flemming, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre und warf einen Rückblick auf das verflossene, das im Allgemeinen als ein gutes bezeichnet werden könne. Redner gedachte der Centenarfeier und feierte die sich kraftvoll äußernde Regierung des Kaisers Wilhelm II. Der Vorsitzende ehrte, nachdem das Hoch auf Se. Majestät und die National-Hymne verklungen, das Andenken der verstorbenen Mitglieder, deren der Verein im verflossenen Jahre neun verloren, u. a. das älteste Mitglied Kamerad Sackermann (gleichzeitig auch der älteste Bürger in Neuß). Der Schriftführer des Vereins, Herr Mewes, verlas das Protokoll der letzten Sitzung, gegen dessen Abfassung sich nichts zu erinnern fand. Den Kassenbericht erstattete der Kassirer, Herr Jeschke.

Der Neußer Kriegerverein bestand am 1. Januar 1897 aus 4 Ehrenmitgliedern, 444 Mitgliedern und 37 Freunden. Im Laufe des Jahres traten 24 neue Mitglieder ein und meldeten sich 4 Freunde an, während 49 Mitglieder und 3 Freunde ausschieden, sodaß der Verein am 1. Januar 1898 aus 4 Ehrenmitgliedern, 418 Mitgliedern und 38 Freunden bestand. Der älteste Kamerad ist Herr B. Cohn, 1839 beim 4. Dragoner-Regimente eingetreten; der jüngste ist vom Jahrgange 1894. Von den 24 neuen Mitgliedern zahlten 12 das Eintrittsgeld, 1 war Reservist und als solcher vom Eintrittsgeld befreit, und ebenso 11 von auswärts Zugezogene. Von den 49 ausgeschiedenen Mitgliedern starben 9 (gegen 8 im Vorjahre), 21 wurden versetzt oder verzogen nach auswärts und 19 traten freiwillig aus und blieben in Neuß. Ausschließungen auf Grund des § 3 der Satzungen (wegen rückständiger Beiträge) fanden nicht statt. 4 der gestorbenen Kameraden wurden mit Musik beerdigt, einer davon hatte Feldzüge mitgemacht. Die Wittwen von 3 Kameraden baten um Auszahlung der Kosten für die zu unterbleibende Musik und die Hinterbliebenen von Zweien verbaten sich einfach die Musik. Durch das Ableben zweier Kameraden sind dem Verein 2 seltene Orden, die jeder nur einmal vertreten waren, verloren gegangen. Es sind dies der Kronen-Orden III. Klasse mit Schwertern, welchen Herr Kamerad Königlicher Kreis-Physikus und Geh. Sanitätsrath, Stabsarzt d. L. a. D., Dr. Schruff, besaß und die österreichische Tapferkeitsmedaille, deren Besitzer Herr Kamerad Königl. Rentmeister Prinz war. Von den 19 freiwillig ausgeschiedenen und in Neuß verbliebenen Kameraden kamen nur 3 ihren Verpflichtungen gegen die Kasse nach.

Kassenbericht.

Kassenbestand am 1./1. 1897: 3-30,81 Mk., gegen 1./1. 1896: 3230 33 Mk, gegen 1./1. 1895: 2889,99 Mk., gegen 1./1. 1894: 2728,09 Mk.

Gesammt-Einnahme 1897: 1953,80 M., 1896: 2132,60 M., 1895: 3826,28 M., 1894: 1539,82 M.

Zusammen 1897: 5784,60 M. 1896: 5463,93 M., 1895: 3826,28 M., 1894: 4267,91 M.

Gesammt-Ausgabe 1897: 2241 04 M., 1896: 1632,12 M., 18 5: 3335,94 M., 1894: 1427,92 M.

Kassenbestand am 1./1. 1898: 3543,57 M., 1./1. 1897: 3330,51 M., 1./1. 1896: 3330,33 M., 1./1. 1895: 2839,99 Mark.

Hiervon 3129,57 Mk. in der Städt. Sparkasse.
Bleibt 414,00 Mk. in den Händen des Kassenführers.

A. Vereinskasse.

Einnahme:

1.	Vom Pächter der Tonhalle Beitrag zur K. G. F.	40,00 M.
2.	„ „ „ „ Cent. F.	60,00 „
3.	Beiträge der Mitglieder	126,50 „
4.	Beiträge der Freunde des Vereins	231,50 „
5.	Eintrittsgeld neuer Mitglieder	12,00 „
6.	Erlös für 40 Vereinsabzeichen	10,00 „
7.	Erlös für 18 Jahrbücher von 98	6,50 „
8.	Zuwendung eines Kameraden	2,00 „
9.	Zinsen des Kapitals in der Sparkasse	71,70 „
	Zusammen	1770,20 M.

Ausgabe:

1.	Feier des Geburtstages Sr. Maj.	304,65 Mk.
2.	Kosten der Centenar-Feier	494,85 „
3.	Zur Gaukasse	89,40 „
4.	Betheiligung am Gauverbandsfeste	89,10 „
5.	Annoncengebühren der 3 Zeitungen	311,69 „
6	Vergütung an den Vereinsdiener	151,00 „
7.	Verschiedene Ausgaben	349 60 „
8.	Fehlbetrag der Begräbnißkasse laut §§ 41 der Satzungen zu decken	197 25 „
	Zusammen	1:87,44 M.

B. Begräbnißkasse.

Einnahme.

1.	Beiträge der Mitglieder	253,60 M.
2.	Zuschuß aus der Vereinskasse nach § 41 der Satzungen	197,22 „
	Zusammen	450,85 M.

Ausgabe:

1.	Beerdigung eines Kameraden, welcher Feldzuge mi gemacht hatte	64.00 M
2.	desgl. von 3 Kameraden (ohne Feldz.)	160,00 „
3.	An die Wittwen von 3 Kameraden die Kosten der unterbliebenen Musik	140,00 „
4.	Kranzspenden für 2 Kameraden deren Hinterbliebenen sich die Musik verbaten	35,00 „
5.	Annoncengebühren	26.45 „
6.	Vergütung des Vereinsdieners	25,40 „
	Zusammen	450,85 M.

Der Stand der Kasse ist etwas ungünstiger wie voriges Jahr. Der Grund dafür liegt in der etwas niedrigeren Einnahme in Folge geringerer Mitgliederzahl und größeren Ausgabe bei der Begräbnißkasse, welche circa 200 M. Fehlbetrag hatte.

Als Rechnungsprüfer brachte der Vorsitzende die Herren Busch und Müller in Vorschlag, welche die Versammlung acceptirte. Die Revisoren hatten keine Ausstellungen zu machen. Dem Kassirer wurde daher Entlastung ertheilt. Der Vorsitzende konstatirte ausdrücklich, die verdienstvolle Rechnungsführung durch den Kassirer und forderte zu einem Hoch auf denselben auf, in welches die Anwesenden freudig einstimmten.

Aus dem Vorstande schieden satzungsmäßig aus die Herren Flemming, Koenemann und Hellersberg; letzterer hatte in einem Schreiben an den Vorstand eine event. Wiederwahl abgelehnt, da er als Vorstandsmitglied der freiwilligen Feuerwehr zu sehr beschäftigt sei. Die Herren Flemming und Koenemann wurden wieder- und an Stelle des Herrn Heinrich Hellersberg Herr Albert Linden neugewählt. Die Wahl erfolgte durch Akklamation. Der Vorsitzende dankte für seine Wiederwahl; kein Amt sei ihm lieber, als das des Vorsitzenden des Kriegervereins, den er aufblühen gesehen und forderte auf, auch fernerhin der Parole treu zu bleiben:

„Mit Gott für Kaiser und Reich!"

Herr Leuchten feierte den Vorstand von 1897, dem sein Hoch galt. Zu einer heiteren Auseinandersetzung kam es zwischen Herrn Ostmeyer und dem Schriftführer, dessen „napoleonische Kürze" in der Abfassung der Protocolle er hervorhob. Herr Mewes bemerkte, daß er unmöglich Alles in das Protocoll hineinbringen könne; Herr Ostmeyer habe wahrscheinlich seine Rede vermißt. Herr Ostmeyer verwahrte sich dagegen, daß er den Schriftführer mehr als bisher anstrengen wolle, er habe lediglich die Thatsache festgestellt. Unter andauernder Heiterkeit zerstreute der Vorsitzende die etwa vorhandenen Mißverständnisse. Damit hatte die gemüthliche Sitzung ihren Anfang genommen, die, wie stets, in ungetrübter Weise verlief. Zum Schlusse theilte der Vorsitzende noch mit, daß die Feier des Kaisergeburtstages durch den Verein am 30. ds. Mts. stattfinden werde.

☆ **Verein der hl. Kindheit.** Zum zweiten Male brachte der Verein der hl. Kindheit gestern in der Tonhalle das Weihnachtsspiel zur Aufführung. Schon eine geraume Zeit vor dem Anfang der Vorstellung war der Saal dermaßen überfüllt, daß die Säumigen draußen an der Thüre Halt machen mußten. Da bei einer solchen unheimlich großen Kindermasse Ruhe und Ordnung unmöglich waren, wurde der Vorschlag gemacht, die Knaben möchten für heute auf die Freude verzichten, es sollte für sie eine besondere Wiederholung des Spieles stattfinden.

Dieser Plan fand allgemeinen Beifall, nur die armen Jungen zogen mit betrübten Gesichtern ab. Für sie wird am **Mittwoch** Nachmittags 4 Uhr in der Tonhalle die Aufführung wiederholt. Dank der unermüdlichen und aufopfernden Thätigkeit der Leiterinnen des Festspieles ging die Vorstellung schön und glänzend von statten.

Ein besonderes Lob verdienen auch die kleinen Sängerinnen, die zwar nicht zum Vorschein kamen, aber durch ihre gefälligen, meisterhaft geleiteten Lieder nicht wenig zum Gelingen des Festes beitrugen. Allen, die sich um das Zustandekommen des Festspieles verdient gemacht haben, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt. Es sei noch bemerkt, daß die Firma Jac. Lorenz in bereitwillig zu dem Spiele einen Flügel zur Verfügung stellte.

☆ **Das Jägercorps** des N. B. Sch.-Vereins hielt vorgestern im Hotel Restaurant Berghaus eine Festlichkeit ab, die in keiner Beziehung etwas zu wünschen übrig ließ. Bis zum letzten Plätzchen war der große Saal mit fröhlichen Menschenkindern besetzt. Auch nicht der geringste Mißton störte die Festlichkeit von Anfang bis Zum Schluß. Die theatralischen Aufführungen, „Drei Frauen auf einmal" und „Kasernenleben", waren wahre Prachtleistungen und rissen das Publikum zu endlosen Beifallssalven hin.

Der Oberst des ganzen Schützenregimentes Herr W. Lieven beehrte das Fest mit seiner Gegenwart. Herr Major Wegmann hieß zu Anfang des Festes in längerer Rede die Erschienenen aufs herzlichste willkommen und ermahnte sie zum treuen Festhalten am Corps.

⚓ **Deutscher Ost-Afrika-Verkehr über Hamburg.** Für die Dampfer der deutschen Ostafrika-Linie ist ein neuer Fahrplan zur Ausgabe gelangt und werden im Jahre 1898 ab Hamburg wie folgt verkehren: 19. Januar*, 2. Februar, 16. Februar*, 2. März, 16. März*, 30. März, 13. April*, 27. April, 11. Mai*, 25. Mai, 8. Juni*, 22. Juni, 6. Juli*, 20. Juli, 3. August*, 17. August, 31. August*, 14. September, 28. September*, 12. October, 26. October*, 9. November, 23. November*, 7. December, 21. December*. Aus dem neuen Fahrplan der deutschen Ostafrika-Linie ergibt sich, daß die Abfahrten von Hamburg in Zukunft regelmäßig 14tägig durch den Suez-Kanal stattfinden und zwar fährt jeder 2. Dampfer in der Art und Weise wie bisher, jedoch nicht nach Durban, wohl aber nach Mombassa, welcher Hafen mit dem 1. k. Mts. als Verbandsplatz aufgenommen werden wird, direct für alle Plätze Ladung nehmend. Die dazwischen liegenden Dampfer (*) bilden Expreßfahrten nach Beira, Delagoa-Bay und Durban, indem sie Delagoa ebenso schnell erreichen, wie die englischen und die bisher alle 6 Wochen ums Cap expedirten Dampfer der Ostafrika-Linie. Dieser Special-Verkehr für Beira, Delagoa-Bay und Durban ist jetzt also regelmäßig alle 4 Wochen so schnell, wie bisher alle sechs Wochen der Verkehr ums Cap. Der neue Fahrplan bildet demnach für den Verkehr nach Transvaal eine ganz wesentliche Verbesserung. Interessenten wird auf Anfrage über Ankunftshäfen, Dauer des Aufenthalts, Heimreise der Dampfer usw. von dem Verkehrs-Büreau zu Köln Auskunft ertheilt.

☆ **Ein schreckliches Unglück** ereignete sich heute Morgen auf der Neußerfurth. Der alten leidigen Gewohnheit folgend, goß eine Frau Petroleum in's Feuer. Dabei schlug die Flamme hoch auf und erfaßte die Unglückliche, die sehr schwere Brandwunden davontrug, sodaß man sie mit den hl. Sterbesacramenten versehen mußte. Die Verunglückte wurde später in's Hospital von Neuß überführt.

□ **Capellen** (Kr. Grevenbroich), 9. Jan. In der heute stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden als Vorstandsmitglieder neubezw. wiedergewählt: Hr. Jos. Klepper Vorsitzender, Hr. P. Krüll, stellvertretender Vorsitzender, Herr A. Lingen, Schriftführer, Hr. Ad. Rommerskirchen, Stellvertreter, Hr. C. Görgens, Rendant, Herr A. Rembold, Kassirer. Es wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät am 23. d. Mts. im Locale der Ww. Rembold durch Ball usw. zu feiern.

* **Hemmerden,** 9. Jan. Zahlreich waren von Nah und Fern am Sonntag Abend in der Tonhalle von Fleischhauer Gäste erschienen, um ihrer Freude Ausdruck zu geben, daß der Gesangchor des Neußer Pius-Vereins unter der bewährten Leitung des Herrn Adam Lorenz sen., Hemmerden mit seinem Besuche beehrte. Ein Concert zum Besten der hiesigen Pfarrkirche konnte ja auch nur den Beifall aller Pfarreingesessenen finden, zumal dadurch neben dem guten Zweck auch die Ergötzung von Geist und Herz der Zuhörer erreicht wurde. „Ehre sei Gott in der Höhe", war der zuerst vortrefflich vorgetragene Doppelchor, der in Rücksicht auf den Zweck der Veranstaltung wohl mit Recht zu Anfang gesetzt wurde Abgesehen von den anderen musterhaft vorgetragenen Liedern des ersten Theils bildete den Glanzpunkt desselben der herrliche Chor: „Auf dem Laacher See" von Chr. Krabbel, Text von P. Kreiten, J. S.:

„Gegrüßt, Du Stern der Meere,
Maria, liebe Frau! —
Gegrüßt Du Süße, Hehre,
Auf uns in Milde schau!"

Schwung, Feuer, Beherrschung der Stimmmittel zeichneten überhaupt alle Leistungen aus. In dem Liede „In die Ferne" von Silcher, in welchem am Schluß der Strophe das mezzoforte in ein zartes piano übergeht, wurde die Stelle: „Ach, wohl sind es and're Mädchen, doch die Eine ist es nicht!" mit steigernder Innigkeit unter lebhaftem Beifall zum Vortrag gebracht. Neben religiösen Vorträgen verfügt der Chor aber auch über gewählte weltliche Lieder und zeigt, daß er auf dem Gebiete der modernen Musik wirklich etwas zu leisten vermag. Von den vorzüglichen Chorleistungen mögen noch hervorgehoben werden: „Hüttchen so traut" von Pache, „Wie's immer mag sein", von Möhring, „s' Eichkatzerl" von Rößler, „Die Lieder" von Häser und „Der Hahnemann" von Greger. Als Solist trat neben Herrn Zahnarzt Brück Herr Leonh. Schillings auf. Das Römerlied „Ein Römer stand usw." gefiel besonders gut. Anerkennung für ihr wackeres Klavierspiel gebührt ferner den Herren Ad. Lorenz sen. und jun., welche die Zuhörer in meisterhafter Weise durch ihre vierhändigen Vorträge: „Am Genfer See" von Bender, „Fest-Ouverture" von Leutner, Les Sylphes von Bachmann, Valse-brillante von Burgmüller und ein Potpourri, ergötzten. Zwei zum Schlusse gegebene komische Duette: „Der verspätete Urlauber" und „Die Drillinge" erregten die Lachmuskeln des Auditoriums dermaßen, daß wahre Lachsalven den Saal durchschallten. Das letztere mußte da capo gegeben werden. Ueberblicken wir noch einmal das Ganze, so müssen wir gestehen, daß es sich als ein prächtiger Kunstgenuß darbot. Herr Pfarrer Heyden gab seinem freudigen Danke durch ein Hoch auf die Sänger, ihren Dirigenten, Hrn. Adam Lorenz sen., und den Präses des Pius-Vereins, hochw. Herrn Rektor Esser, Ausdruck, welcher seinerseits für die freundliche Aufnahme in Hemmerden dankte und seinen geheimen Wunsch verrieth, daß durch den heutigen Abend auch die Zwecke des Pius-Vereins gefördert werden möchten; er forderte die Sänger zu einem Hoch für die Bewohner von Hemmerden auf. Herr Hauptlehrer Steinhäuser dankte sodann noch den Klavierspielern. Auch an dieser Stelle sei den betheiligten Herren für das Dargebotene und ihre opferfreudigen Bemühungen im Interesse unserer Pfarrkirche bestens gedankt und wir schließen mit den Worten:

Mögen wir die lieben Sänger
Recht bald wieder in uns'rer Mitte seh'n!

*** **Düsseldorfer Chronik,** 10. Jan. Für die am 17. Jan. beginnende Schwurgerichtssession wurden folgende Herren als Geschworene einberufen: Kaufleute Jul. Eylert, Herm. Reuleaux, Joh Schütte, Gust. Fisch, Rentner Franz Kemperdick, Director Otto Krause, Rentner Math. Sittmann, Spediteur Joh. Johnen aus Düsseldorf, Direktor Wilh. Klees aus Hochdahl, Gutsbesitzer Martin Bauermann aus Kaarst, Ackerer Herm. Jos. Compes aus Büttgen, Rentner Rob. Better, Kaufleute Leonh. Geyr, Jos. Bauendahl aus Neuß, Fabrikbesitzer Ernst Brunner aus Hochneukirch, Rentner Pet. Kuhles aus Lintorf, Fabrikbesitzer Wilh. Keller aus Rheydt, Kaufmann Otto Thiel aus Burscheid, Rentner Friedr. Wilh. Kuhlemann aus Schlebusch, Kaufleute Gust. Brief, Ludw. Gauwerky, Otto Wülfing, Fabrikbesitzer Gustav Ebeling, Ringofenbesitzer Herm. Hansen aus M.-Gladbach, Architekt Wilh. Flören, Seidenfabrikant Joseph Gobbers, Kaufleute Ed. Gusone jr., K. Hunges, Rentner Alb. Sassen, Joh. Heinr. Vossen aus Crefeld.

— Verhaftet wurde ein junger Mann, der in Cigarrenläden Betrügereien verübte, indem er eine Kleinigkeit kaufte, ein Goldstück zum Bezahlen hinlegte und dann die Aufmerksamkeit des Verkäufers durch Fragen ablenkte, das Goldstück mit dem herausgegebenen Betrag einstrich und sich davon machte. In verschiedenen, andern Städten soll er ähnliche Betrügereien verübt haben.

— Die Leiche des Werftarbeiters Gustav Bohwinkel wurde heute Mittag in einem Gebüsch an der Schlachthalle gefunden, er hatte sich erhängt.

* **Krefeld,** 7. Jan. Der hiesige ‚Generalanzeiger' bringt folgende charakteristische Anzeige des Kriegervereins: „40er. Den Mitgliedern zur allgemeinen Kenntnißnahme, daß laut Beschluß der Hauptversammlung vom 4. Januar cr. die geplante Kaisergeburtstagsfeier wegen zu hoher städtischer Abgabe nicht Statt findet. Der Vorstand"

* **Elberfeld,** 10. Jan. Die Strafkammer verurtheilte die Aerzte in Ohligs Menzer zu zwölf, Köppern zu sieben Tagen Festungshaft wegen Herausforderung zum Zweikampf, Schmidt zu einem Tage wegen Cartelltragens.

* **Köln,** 8. Jan. Heute wurde die von Bonn nach Köln über das Vorgebirge führende, sog. Vorgebirgsbahn in ihrer ganzen Strecke eröffnete. Der Betrieb zwischen Bonn und Brühl war schon seit einigen Monaten im Gange.

* **Bonn,** 9 Jan. Ueber den muthmaßlichen Mord wird noch folgendes mitgetheilt. Der Erschlagene ist der bei dem Steinbruchbesitzer Blatzheim in Limperich bedienstet gewesene Fuhrknecht Peter Götener aus Oberkassel. Derselbe hat hier mit mehreren Freunden und Bekannten die Neujahrsnacht durchgekneipt und hatte sich gegen 2 Uhr Nachts von diesen getrennt, um zu seinen in Obercassel wohnenden Eltern zu gehen. Zwischen 4 und 5 Uhr Morgens ist er noch in einer Wirthschaft in Küdinghoven gewesen, dann geht seine Spur verloren. Gegen 6 Uhr Morgens wurde er von Bahnarbeitern bei Obercassel auf den Eisenbahnschienen gefunden, und zwar als Leiche. Da aber zwischen 4 und 6 Uhr Morgens kein Zug diese Strecke passirt, so ist es ausgeschlossen, daß er überfahren worden wäre, und da er andererseits schwere Schädelverletzungen erlitten hatte, so ist nur anzunehmen, daß er erschlagen und von den Thätern in der Absicht, ihre Missethat zu verschleiern, auf die Schienen geschleppt worden ist. Mehrere der Personen, mit denen er in jener Nacht zusammen gewesen ist, sind bereits unter dem Verdacht der Mitthäterschaft verhaftet worden.

* **Herne,** 8. Jan Herr Dr. med. May, der im hiesigen Marienhospital eine Operation vorgenommen hatte und gleichfalls bedenklich erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung; auch bei der zweiten barmherzigen Schwester, Lazurina, scheint die Lebensgefahr beseitigt zu sein, wenngleich die Affectionen der Lunge noch recht lebhaft sind. Herr Dr. med. Feldmann, der der Operation beiwohnte, ist laut ‚Westd. Volksztg.' glücklich mit einem starken Unwohlsein davongekommen. Als Ursache wird bezeichnet, daß die Mengen Chloroform, die während der vierstündigen operativen Arbeit gebraucht werden mußten, sich mit dem Lichtgas zu einem giftigen luftförmigen Stoffe verbanden, welcher auf die Lungen durch die Einathmung die schädliche Wirkung äußerten.

* **Gelsenkirchen,** 8. Jan. Ein mit 24 Personen besetzter Wagen der elektrischen Straßenbahn ist heute hier mit einem Lastfuhrwerk zusammengestoßen. Der elektrische Wagen wurde demolirt und zwei Personen wurden schwer und mehrere leicht verletzt. — Auf offenem Marktplatz hat hier ein polnischer Arbeiter seinen eigenen Bruder erschossen.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 10. Jan. (Strafkammer.) Der mehrfach bestrafte Maurer Anton D. zu Düsseldorf hat am 12. Juni auf dem Bargplatze eine Ziehharre gestohlen, die Strafkammer gab ihm dafür 6 Monate Gefängniß. — Pet. S[illegible] September 1896 dor[illegible] verurtheilt, floh nach [illegible] Strafe zu entziehen, [illegible] in Düsseldorf die nic[illegible] durch Annoncen im [illegible] Caution stellen konnt[illegible] gungen gesucht, eine [illegible] Neuß ans beantwort[illegible] v. Bergen, Königl. [illegible] mitgetheilt, daß v. K[illegible] v. Mirbach, senden [illegible] meister den Vertrag [illegible] v. Bergen und v. M[illegible] Tage nach Empfang [illegible] und brachte den fertig[illegible] ihm in einem Falle, [illegible] werden wollte, an Ec[illegible] Ein anderer, der eine[illegible] daß die Sache Schwi[illegible] zeige und diese ließ z[illegible] suchen, allein dort wu[illegible] wurde B. in Düsseldo[illegible] neuen Stallmeister eine[illegible] Der Angeklagte war[illegible] verurtheilte den B. [illegible] Burschen aus Gerresh[illegible] einem Balle den Fabr[illegible] gemeinschaftl. mit Stö[illegible] 4 Wochen arbeitsunfäh[illegible] urtheilte den Heinrich [illegible] H. zu 3, Wilhelm Sc[illegible] Gefängniß.

— Der 14 Jahr[illegible] aus Gladbach war der [illegible] trugsversuchs angekl[illegible] Gladbach, ließ er si[illegible] T. geben, wobei sich [illegible] Eine derselben vers[illegible] suchte am Schalter d[illegible] jedoch entdeckte gleich [illegible] verurtheilte den Kna[illegible] Otto L, Jak. O. und [illegible] geklagt, am 25. [illegible] Knecht Heinrich St. [illegible] hat ihn mit einem [illegible] Monate Gefängniß [illegible] geklagten wurden fr[illegible] theiligung bei der [illegible]

Der Eisendreher [illegible] Nacht des 7. Novem[illegible] bahnhofes zu Derend[illegible] arbeiter Wilhelm Wie[illegible] werden sollte, schlug [illegible] über den Kopf. 4 W[illegible] die Mißhandlung.

Ve[illegible]

* Ein gefährli[illegible] berg bei Gransee verh[illegible] wird geschrieben: De[illegible] für einen am 9. Nove[illegible] Einbruch durch das [illegible] Jahren Zuchthaus ver[illegible] December in das Z[illegible] geführt; unmittelbar v[illegible] Führer und versuchte[illegible] wiederum in Meseb[illegible] jedoch gestört wurde. [illegible] dem Schloß des H[illegible] blieb einen Tag un[illegible] zu werden und stahl [illegible] stände, Uhren und [illegible] 4. Januar früh sch[illegible] ging nach Löwenberg[illegible] Schornsteinfegermeist[illegible] diesem traf er abendl[illegible] berg ein, schlich in [illegible] Leitung verrieth ihn. [illegible] schaft des Ortes umz[illegible] durchsuchte es mit ein[illegible] und fanden den Dieb [illegible] Kleiderzimmers. Von dort wurde er heruntergebracht, nicht ohne sich wiederholt an den Stöcken und Fäusten der Knechte gestoßen zu haben. In Ketten gefesselt, wurde er dem Landgericht in Neu-Ruppin wieder zugeführt. Herr v. Quast hat sämmtliche ihm gestohlenen Gegenstände, die bei Meseberg von dem Dieb in einer Mieth untergebracht waren, zurückerhalten.

* **Verlegung eines Dorfes.** Auf Antrag des aus sieben Gehöften bestehenden Dorfes Schönitz bei Wörlitz sind der ‚Magdeb. Ztg.' zufolge Verhandlungen eingeleitet worden mit dem Ziele, das Dorf abzubrechen, da es, im Ueberschwemmungsgebiet der Elbe gelegen, schon oft und besonders im Vorjahre durch Hochfluthen gelitten hat. An einer höher gelegenen Stelle, an der Kreischaussee zwischen Riesigk und der Amtsziegelei Wörlitz wollen sich die Bewohner auf zur Domäne Wörlitz gehörigen Grund und Boden wieder anbauen. Da dem Vernehmen nach der Herzog von Anhalt der geplanten Veränderung geneigt ist, dürfte dem Landtage demnächst eine entsprechende Vorlage zugehen.

* **Bombay,** 6. Jan. In den letzten 48 Stunden sind hier 141 Erkrankungen an Pest vorgekommen, von denen 105 tödtlich verliefen. Die Seuche ist jetzt wieder annähernd so heftig wie bei ihrem ersten Auftreten. Im Falle nicht vor dem Eintritt der Sonnenfinsterniß am 22. Januar eine Besserung erfolgt, werden weitgehende Auswanderungen und eine allgemeine Einstellung der Geschäfte befürchtet.

* Der zartfühlende Hofmeister. „Hoheit geruhten „Saal" nur mit einem a zu schreiben. Erlauben mir Hoheit die Bemerkung, daß Ihre schönste Tugend, die Sparsamkeit nämlich, bei diesem Worte nicht am Platze ist."

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

S **Kiel,** 11. Jan. Der Kaiser sandte dem Professor Esmarch zu seinem 75. Geburtstage ein herzliches Glückwunschtelegramm.

▲ **Leipzig,** 11. Jan. Gestern Abend 7 Uhr stieß der von Kattowitz kommende Personenzug auf einen Güterzug. Eine Maschine des letzteren wurde zertrümmert. Der Bremser des Güterzuges und der Zugführer und der Hilfsbremser des Personenzuges sind schwer, zwei andere Beamte leicht verletzt.

● **London,** 11. Jan. Vor dem Kriminalgerichtshofe wurde gestern wieder verhandelt gegen die beiden Russen, die angeklagt sind, zur [illegible] zu haben. [illegible] Haftentlassung

[illegible]esicht

[illegible]haut, wie Pa[illegible]rothen u. s. w. [illegible]es einer ver[illegible]und nicht der [illegible]in den meisten [illegible]such mit der [illegible]t- und Schön[illegible]n ist, wird am [illegible]te-Gesundheits[illegible]en Apotheken,

[illegible]. Januar.

[illegible]19 80
[illegible]19 20
[illegible]18 70
[illegible]14 10
[illegible]13 60
— —
— —
[illegible]3 60
[illegible]2 60
[illegible]3—3
[illegible]3,50
[illegible]3 —
[illegible]0 —

[illegible]us Faß) 55 50
[illegible]. . 57 —
[illegible]als Rüböl.
[illegible]. . . 114 —
[illegible]. . . — —
[illegible]. . . — —
[illegible]. . . — —
[illegible]. . . — —
[illegible]. . . — —
[illegible]. . . 5 —
[illegible]. . . 2 —
[illegible]. . . 5 80

[illegible]setzungen ge[illegible]en ℳ —,—.
Zufuhr: —
Hex ℳ 5,50
[illegible]0 die 100 Kil.
[illegible]n, inländ. ℳ
[illegible]inländ. 13,75
14,25—14,75,
[illegible]0, Futtergerste
[illegible]schuß 26,50—
[illegible]eie 8,50—9,50.

[illegible]gen ℳ 20,20,
—,—, Hafer
[illegible]40. Heu 6,50,

Weizen ℳ
14,00—14,80
[illegible]0 die 100 Kil.
[illegible] I. Erzeugniß
[illegible]e 75% o. S
[illegible],50, II 23,25
[illegible],75. Mais]
[illegible]er ℳ 0,26½
[illegible]rocery ℳ 26
[illegible]ck, Low short
[illegible]uttermittel[illegible]s, Hamburg-
[illegible]ℳ 3,75—4,00
[illegible]me Gehaltsga[illegible]1,60—2,00 ab
[illegible]knete Getreide[illegible]94—30% Fett
[illegible]th Erdnußmehl
[illegible]-7,60, Baum[illegible]%) 4,90—5,85,
Cocosnußmehl

6,50—7,00, Palmkernkuchen (20—30% Fett und Protein) 5,50—5,70, Rapskuchen 5,40—6,00, Mais, amerikan. mixed verzollt 4,75—5,00, Weizenkleie 3,90—4,50, Roggenkleie ℳ 3,90—4,40, Erdnußschalenkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,00—2,25. Alles per 50 Kil. ab Hamburg. Größere Zufuhren von Baumwollsaatmehl drückten in dieser Woche etwas auf den Preis dieses Artikels, während im Uebrigen für alle Futterartikel reger Begehr vorhanden ist bei vollen Preisen Tendenz: fest.

Hamburg, 10. Jan. Schmalz Wilcox ℳ 25, Fairbanks 36¾, Armour ipec. 27½ Zucker Jan. 9.27, Febr. 9,37, März 9,40, Mai 9,55 B. Behauptet

Hamburg, 10 Jan Weizen abgeschwächt, holstein. ℳ 180 128. Roggen abgeschwächt mecklenburg. 140—150, russischer ruhig 103.

Wien, 10 Jan Weizen Frühjahr 11,86 G., 11,88 B Roggen Frühjahr 8,88 G., 8,89 B. Mais Mai-Juni 5,58 G., 5,60 B. Hafer Frühjahr 6,67 B., 6,69 B.

Pesth, 10 Jan. Weizen Frühjahr 12 03 G., 12,04 B. Sept. 9,40 G., 9,42 B Roggen Frühjahr 8,72 G., 8,75 B. Hafer Frühjahr 6,33 G., 6,35 B. Mais Mai-Juni 5,33 G., 5,34 B

Amsterdam, 10. Jan. Weizen März Fl. 227, Mai 318. Roggen März 131, Mai 127, Juli 123.

Verviers, 8. Jan. Getreide. Weizen, hiesiger Frs. 20,75, fremder 20,25, Roggen 14,50, Gerste 12,50—14,00, Hafer 17,00—17,50 die 100 Kil.

Antwerpen, 10. Jan. Amerik. Schmalz. Marke Wilcox Frs. 55¼. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 81½. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,60 G.

Paris, 10 Jan (Schluß.) Weizen Jan. Frs. 28 45, Febr. 28,45, März-April 28,05, März-Juni 27 85. Roggen Jan. 17,55. März-Juni 18,10. Mehl Jan. 60,— Febr. 59,95, März-April 59,15, März-Juni 58,60. Rohzucker 88° 29,00—29,50 Weißer Zucker Jan. 31,87½, Febr. 31,62½, März-Juni 32,—, Mai-Aug. 32,37½.

Newyork, 8. Jan. Baumwolle. Middl. Upl. 5⅝, in New-Orleans 5⅝, in New-York Febr. 5,81, März 0,00, April 5,88, Mai 5,92, Juni 0 00, Aug. 6,04. Schmalz vorr. 5,10, Jan. 5,25. — Zucker fair ref. Musc. 3⅝. Rother Winterweizen 101½, Weizen Jan. 98⅝, Febr. 98⅝, März 96⅝, April —, Mai 93⅛ Juni —. Kaffee Rio Nr. 7 6¼, Febr. 5,60, März —,—, April 5,75, Mai —,—. Mehl (Spring clears) 3,95 Mais Jan. 33¼, Febr. —, März —, April —, Mai 34¼. Getreidefracht 3½

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 10. Jan. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl b's 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 59,— B.

Berlin, 10. Jan. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 38,70, 50er vorr. 53,10.

Breslau, 10. Jan. Spiritus 50er Jan. ℳ 56,40 G., 70er Jan. 37,— G.

Stettin, 10 Jan. Spiritus 70er 37,70 bz.

Hamburg, 10 Jan Rüböl fest, ℳ 54½ B. Spiritus fest, Jan.-Febr. ℳ 18⅞ Febr.-März 18⅝, März-April 17⅝, April-Mai 17⅝ ohne Faß Petroleum behauptet, 4 80 B.

Amsterdam, 10 Jan Leinöl Fl. 15½, Frühjahr 15⅝, Sommer 16½, Herbst 16⅝

Paris, 10. Jan Rüböl Jan. Frs. 55,25, Febr. 55 25, März-April 55,25 Mai-Aug. 55 50 Spiritus Jan Frs. 41,75, Febr. 42,—, März-April 42,25 Mai-Aug. 42.—.

London, 10. Jan Leinöl Januar 15.6, Mai-August sh 15.9. — Rüböl raff. sh. 26.—, rohes Jan.-April sh. 24 6. — Baumwollöl raff. sh. 14.5, rohes Jan.-April sh. 12 7½.

Hull, 10. Jan. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 13, rohes sh. 11.3. — Leinöl ohne Faß sh. 14.—, Jan. sh. 14.1½, Febr.-April sh. 14.9.

Liverpool, 10 Jan. Leinöl fest, mit Faß rohes 15⅝ sh., raff. 17¼ sh.

Kaffee.

Hamburg, 10. Jan. Kaffee. Santos März 31 Pfg., Mai 31¼, Sept. 32¼, Dec. 32½ Pfg. G.

Amsterdam, 10. Jan Kaffee, vorr. Fl. 38, Jan. 36⅝, März 36⅝, Mai 36⅝, Juli 36⅝, Sept. 36⅝

Antwerpen 10. Jan. Kaffee. Jan. Frs. 38⅜, März 39¼ Mai 38⅜, Sept. 40½. Behauptet

Havre, 10. Jan. Kaffee. Jan. Frs. 37, Mai —, Sept. 38¼. Dec. 38⅝. Stetig.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 8 Jan. Seide. Eingeliefert: 35 Nrn., 2711 Kilogr. Vom 1. bis 8. Jan. 202 Nrn. 15967 Kil, insgesammt 287 Nrn. 18678 Kil.

Bremen, 10. Jan. Baumwollbörse. Upland middl. preisbar ℳ 0,30⅜. Ruhig.

Liverpool, 10. Jan. Baumwolle. Tagesumsatz 12000 B., davon 11200 B. amerikan. Middl. amerikanische 3 16/64 d. Jan.-Febr. 3 19/64, Febr.-März 3 19/64, März-April 3 11/64, April-Mai 3 11/64, Mai-Juni 3 12/64, Juni-Juli 3 13/64, Juli-Aug. 3 14/64, Aug.-Sept 3 15/64, Sept-Oct. 3 16/64, Oct.-Nov. 3 16/64 d. In amerikan. Nachfrage gut, Preise kaum stetig.

Eisen.

Glasgow, 10. Jan. Roheisen. Warrants Sh. 45.7, Middlesborough, Sh. 40.7½, Hämatit Sh. 48.7.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 10. Jan.

3½%	Deutsche R.-A. unk. b. 1905	103,40	Deutsche Rbk.	204 50	Laurahütte 185,—
3½	do.	103,30	Nationb. f. D.	158 80	Gelsenkirch. 186,70
3	do.	97,60	Dresden. Bk.	163,40	Harvener 191,45
3½%	preuß. Cons. unk. b. 1905	103,30	Handelsges.	175,90	Dortmunder 101,70
3½	do.	103,35	Buschtherad.	290,40	Hibernia 200,90
3	do.	98,—	Dortm.-Ers.	195 25	Nordd. Lloyd 111 80
			Marienburg	86,—	Lübeck-Büch. 170,— Hamb. Pack. 116,10
			Ostpreußen	95,20	Bochumer 204,45
			Truft Dynm.	176,60	Consolidat. 274,75
					Darmst. B. 159,60 Dannenbaum 131 90

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 10. Jan.

Amsterdam 3. — Berlin 5. Berlin Lomb. 6. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 10. Jan. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 58 ℳ, 2. Qualität 56 ℳ die 50 Kilo.

Köln, 10. Jan. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 414 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu ℳ 68, 2. 64, 3. 58; 553 Kühe, 1. Sorte 57, 2. 53, 3. 49; 32 Stiere, 1. Sorte ℳ 56, 2. 52, 3. 47; Wurstthiere ℳ 00—00; 757 Schweine, 1 Sorte ℳ 63, 2. 60, 3. 57 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Großvieh flau, voraussichtlich etwas Ueberstand. Markt in Schweinen ruhig, geräumt. Schwere und fette Thiere vernachlässigt.

Berlin, 8. Jan. Viehmarkt. Auftrieb: 4119 Rinder, 7814 Schweine, 1124 Kälber und 8083 Schafe. Preise: Rinder und Ochsen 1. Qual. ℳ 60—64, 2. 54—59, 3. 51—53, 4. 48—50. Bullen 1. Qual. 54—58, 2. 50—54, 3. 45—49. Färsen und Kühe 1 Qual. 51—52, 2. 49—50, 3. 46—48, 4. 43—45. Kälber 1. Qual. 71—75, 2. 65—70, 3. 53—63, 4. 40—43 für 50 Kil. Schlachtgewicht (bz. für ½ Kil. in Pfennig). Schafe 1. Qual. 55—58, 2. 50—54, 3. 45—48, Lebendgewicht 00—00. Schweine 50 Kil. lebend mit 20 pCt. Abzug 1. Qual. (220—300 Pfd.) 60—61, 2 58—59, 3. 55—57, Sauen 54—56.

Zwolle, 7. Jan. Wochen-Viehmarkt. Zugeführt: 554 Stück Rindvieh, 94 Kälber, 37 Schafe und Lämmer und 354 Schweine (in den Ställen etwa 250 Stück Rindvieh und 18 fette Schweine). Preise: 1. kalbende Kühe ℳ 166—808, 2. über acht Wochen kalbende Kühe ℳ 166—258, 3. frischmilchende Kühe 178—300, 4. Kühe mit 2—4 Jährigen 166—266, 5. Kühe mit Kalbzähnen 116—208, 6. Kälber ℳ 42—92, 7. einundeinhalbjährige Springstiere 50—108, 8. fette Kühe u. Ochsen 42—51, 9. fette Kälber 53—68, 10. fette Schweine 38—42 die 50 Kil. Nr. 8, 9 und 10 Schlachtgewicht. Das Geschäft war heute für kalbende und frischmilchende Kühe und Fettvieh träge, für Ochsen flott.

London, 10. Jan. Viehmarkt. In Islington waren zugetrieben: 110 Stück Hornvieh und 1310 Schafe. Hornvieh: Sh. 2 4—4.2, Schafe 3.0—5.8. In Deptford: 1430 Stück Hornvieh und 1520 Schafe. Hornvieh Sh. 2.4—3.6, Schafen 2.3—3 8 für 8 Pfd.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für **Weitenfee** bei Berlin ung. 2,— ℳ; aus Büderich ung. 2,— ℳ;

für das **Missionshaus Knechtsteden** „Die Ernte ist groß der Arbeiter sind wenige", S. 1,— ℳ.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 11 Uhr unseren theuren Bruder, Schwager und Oheim,

den hochwürdigen Herrn

Christian Hubert Mengelbier,

Pfarrer von Liedberg,

nach längerem Leiden, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im 51. Jahre seines Lebens und im 26. seines Priesterthums zu sich zu nehmen.

Linden b. Hannover, Valenciennes u. Aachen, 9. Januar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Ueberführung der Leiche zur Pfarrkirche in Liedberg findet statt am Donnerstag den 13. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr; daran schliessen sich die Laudes, die feierlichen Exequien und das Begräbniss.



Am Sonntag, den 9. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr, wurde unser hochverehrter Pfarrer,

der hochwürdige Herr

Christ. Hub. Mengelbier,

nach längerem, mit grösster Geduld ertragenen Leiden, öfters gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, aus dieser Zeitlichkeit abberufen.

Die Gemeinde, in welcher er fast 7 Jahre überaus segensreich gewirkt, verliert in ihm einen treuen, geliebten Hirten, der dem Herzen aller unvergesslich bleiben wird.

Liedberg, den 10. Januar 1898.

Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung.

Die feierliche Ueberführung der Leiche zur Pfarrkirche in Liedberg findet statt am Donnerstag den 13. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr; daran schliessen sich die Laudes, die feierlichen Exequien und das Begräbniss.

Civilstand

der

Bürgermeisterei Elsen

pro Monat December 1897.

Geburten.

1. Carl, S. von Peter Deden, Conditer, Elsen. 4. Gertrud, T. von Arn. Schönen Tagel, Fürth. 10. Henriette Alwine Hildegard, T. von Herm. Blume, Ingenieur, Elsen. 11. Gertrud, T. von Johann Breuer, Fabrikarbeiter, Orken. 17. Catharina Louise, T. von August Rees, Eisenhobler, Elsen. 18. Wilhelm Hermann, S. von Johannes Schön, Stations-Assistent, Elsen. 19. Wilhelmine, T. von Franz Vieten, Fabrikarb., Orken. Peter Josef, S. von Peter Josef Koch, Schreiner, Elsen. 21. Math. Hubert, S. von Paul Zywitki, Tagel., Elsgen. Peter Josef, S. von Peter Leonarz, Lagerarbeiter, Elsen. 22. Wilhelm S. von Gerhard Müller, Fabrikarb. Elsgen. 24. Heinrich, S. von Leon. Schumacher, Müllergehülfe, Noithausen. 31. Gottlieb Emil Heinrich, S. von Hugo Krüger, Schlosser Fürth.

Sterbefälle.

17. Sibilla Esser, geb. Maus, 58 J., Noithausen. 26. Franz Hubert Zehnpfennig, 8 M., Laach. 27. Louise Capelle, 23 J., Elsen.

Heiraths-Verkündigungen.

Wilh. Heinrich Wessig, Bäcker, und Catharina Hubertina Esser, beide Orken. Edmund Kluth, Magazinverwalter, Oberbilk, und Anna Catharina Heister, Elsgen. Adam Deutsch, Ackerer, Niederemt und Maria Elis. Hitzen, Reisdorf. Peter Josef Holz, Maurer, und Maria Christ. Sterath, beide Orken. Andreas Hubert Olligs, Ackerergehülfe, Gustorf, und Eva Ditges, Laach. Paul Emil Eichler, Ingenieur, Kappel, vordem Elsen, und Gertrud Olga Ronas, Chemnitz.

†

Die feierlichen Exequien

für den verstorbenen Herrn

Hermann Rothhanns

finden morgen Mittwoch den 12 d., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlich einladet

Familie B. Rothhanns.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande

1. der **Gebr. Bongartz** in Glehn,
2. des Ackerers **Joseph Kallen** in Epsendorf,
3. des Ackerers **Joseph Ohligs** in Epsendorf

ist erloschen und die Sperre der Gehöfte aufgehoben.

Die Bürgermeisterei Glehn ist nunmehr vollständig seuchenfrei.

Glehn, den 10. Jan. 1898.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Krisinger.

Sparkasse Büttgen,

unter Mithaft der Gemeinde,

nimmt Einlagen von Einheimischen und Auswärtigen und verzinst solche mit 3 bezw. 4 %.

Die Kasse ist geöffnet am **Mittwoch** einer jeden Woche u. an jedem **ersten Sonntag** im Monat jedesmal von 3 bis 4½ Uhr Nachmittags.

Die Verwaltung.

Rittergut

oder gröss. Gut mit herrsch. Wohnhause, Kreis Düsseldorf oder angrenzendem Kreise, zu kaufen gesucht.

Off. u. **E. 462** an d. Ann.-Exp. **D. Schürmann,** Düsseldorf.

4 Zimmer per 1. Febr. zu vermiethen. Friedhof 14.

Neueste

Rübenschneider

in verschiedener Größe, sowie Jauchepumpen, eiserne Viehkessel, Waschmaschinen 2c, stehen auf Lager.

Jos. Derichs, Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

Asche für Feldwege kann abgefahren werden.

Jac. Baum, Oberhormühle.

Vieh-, Ackergeräthschaften- und Hausmobilar-Verkauf

zu Lanzerath.

Der Unterzeichnete wird am

Dienstag den 15. Febr. 1898, Vormittags 9 Uhr,

zu Lanzerath in dem Hause des daselbst verstorbenen Gutsbesitzers Herrn **Heinrich Fischer** das gesammte, zum Nachlasse des Verstorbenen gehörige Haus- und Ackerwirthschaftsinventar und zwar:

A. Vieh:

1 schweres Pferd, 6 milchgebende Kühe und 1 Butterradhund;

B. Ackergeräthschaften:

2 lange Karren mit Leitern, 3 Schlagkarren, sämmtliches Pferdegeschirr, 5 Eggen, Walzen, Schleifen, 1 Wendepflug, 2 Hundepflüge und sämmtl. kleinere Ackergeräthschaften; ferner eine Rübenschneidmaschine, 1 Viehkessel, ein Butterrad mit Faß, eine Jauchepumpe, 1 Wannmühle, Beutelkiste, Mehlkiste, Waage mit Gewicht, Kübel, Tonnen, Backmulden, eine Parthie Säcke, Karrentücher, Brandholz und eine Parthie Runkelrüben;

C. Hausmobilar:

Tische, Stühle, 1 Sopha, Bänke, Glas-, Milch-, Küchen- und Kleiderschränke, Kommode, Kisten, Betten mit Zubehör, 3 Oefen, eine Fournaise, Glas, Porzellan und sämmtl. Küchengeschirr,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Das Vieh wird gegen Mittag zur Versteigerung ausgestellt werden.

Beträge bis zu 3 Mark müssen sofort beim Zuschlage bezahlt werden.

Auswärtige Ansteigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Bescheinigung der betreff. Ortsbehörde nachzuweisen.

Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

Billigste Bezugsquelle für Schreiner!

Tisch- & Bettstollen, Kehlleisten, Schrankfüsse, Consolen, Aufsätze, Säulen etc.

Fabriklager

Louis Faas

in **Düsseldorf,** Kölnerstraße 50.



Am Donnerstag den 13 d. besuche ich den **Neußer Zuchtviehmarkt** mit besten Niederrhein. **Rindern** und **4 Zuchtstieren,** wozu ich Käufer einlade.

Jos. Plaat.

Zum 15. Februar kräftiges, kath. **Zweitmädchen** gesucht, erfahren im Putzen, Waschen und Bügeln.

Frau Landrath **von Kühlwetter,** Düsseldorf, Klosterstr. 23.

Bezirks-Cäcilienverein Neuß.

Zu der am **Mittwoch den 12. Januar,** Nachmittags ½5 Uhr, in der **Constantia** zu Neuß stattfindenden

Dirigenten- und Organisten-Versammlung

wird hierdurch dringend eingeladen.

Tages Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Organisten Schäfer: „Die Begleitung des Chorals".
2. Instructive Probe: „Fest Mariä Lichtmeß".

Der Bezirkspräses:
Harff, Oberpfarrer.



Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige daß ich mit dem heutigen Tage Niederwallstr. 17 eine

Rindsmetzgerei

eröffnet habe. Durch billige Preise (das Pfund 55 und 50 Pfg.), gute Waare und reelle Bedienung werde ich mir das Vertrauen der verehrlichen Kundschaft zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Andreas Bosten

Zahlungsfähige

Vertreter

von einer gut eingeführten älteren

erstklassigen Fahrradfabrik

gesucht. Offerten unter **R. R. 160** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für ein hies. Comptoir wird ein solider und tüchtiger

Buchhalter

gesucht. Fco. Offerte sub **L. H. 76** nebst Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche besorgt die E. d. Z.

1 Hobler und **2 Dreher** gesucht; Lohn nach Leistung bis M. 4 pro Tag. Von welcher Neußer Fabrik sagt die Exp.

Suche Stelle als **Haushälterin** auf einem Bauerngut oder sonst in einem anständigen Hause.

Off. u. **R. 504** an die Exp.

Ein junger

Buchbindergehülfe

gesucht.

H. Goder, Neuß.

Eine Buntweberei sucht sofort zur Anfertigung von Musterkarten in der Fabrik einen fleißigen, mit dem Musterfach vertrauten jüngeren

Buchbinder.

Off. u. **B. W.** besorgt d. E. d. Z.

Tüchtiger, selbständiger **1. Bäckergeselle** und ein **Lehrling** sofort gesucht. **Herm. Dürselen,** Grimlinghausen.

Einen ordentlichen zweiten **Bäckergesellen** sucht

Gottfr. Becker,
Maschinenbäckerei in Fischeln b. Crefeld.

Suche für mein Wein- und Delicatessengeschäft einen properen **Hausknecht.** Kost und Logis im Hause.

Jean Conen, Düsseldorf, Elisabethstr. 14.

Ein Müller,

welcher Steine schärfen kann und andere Arbeit bei Maschinenbetrieb verrichtet, gegen guten Lohn gesucht.

Off. mit näh. Angabe über bish. Thätigkeit u. Zeugnißabschr. besorgt die Exp. unter **St. St.**

Erfahrenes kath.

Dienstmädchen

für ganz kleine Haushaltung (keine Kinder) sofort gesucht.

Näheres in der Exp.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein **Mädchen** für alle Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht.

Frau Stat.-Vorst. **Busch,** Bahnhof.

Braves **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten sucht sofort

Frau Hauptl. **Helpenstein,** Hilbrof a. Rh.

Eine **Putzfrau** für Stundenarbeit gesuche. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.



Große **Fasel-** und kleine **Schweine** billig zu verkaufen bei

Heinr. Bayer, Röckerath.

Pfarr-Cäcilien-Verein.

Männer: Donnerstag ½9.
Knaben: Donnerstag 4¾.
Aeltere Knaben: Mittwoch 8½.

M.-G.-V. „Cäcilia".

Heute Abend 9 Uhr: **Probe.**

Zur Illumination

empfehle

Kerzen, Kerzenhalter, gefüllte Lämpchen zum Hängen und Stellen, bunte Tulpen, Patentfüllungen für Gläser, Lämpchen 2c.

zu billigsten Preisen.

Carl Eichhoff Wwe.

Zur Papstfeier!

Illuminationskerzen

in allen Sorten empfiehlt billigst

C. Jos. Deyen, Krämerstr. 14.

Größeren Posten

Chilisalpeter,

garantirt 15½ bis 16 % Stickstoff, lieferbar Februar-März dieses Jahres, hat billigst abzugeben.

L. Goldstein, Grevenbroich.

Huste nicht!

Dr. Glan's

Malz-Extrakt-Bonbons,

Paq. 30 Pfg., zu haben:

Neuß: **Büchel 22,** vorm. **Mohren,**
Grevenbroich: **W. Sommer,**
Dormagen: **Jac. Schmitz.**
Neersen: **Carl Hülser.**

Stiller Theilhaber

mit M 5000 Baar gesucht zur

Vergrößerung

einer gutgehenden kleinen Fabrik, welche nachweislich mit vollständig verlustfreier Kundschaft arbeitet, gegen

30 %

Zinsen und Gewinnantheil von der Kapital-Einlage.

Ia. Referenzen.

Offerten sub **R. 530** befördert die Exp. d. Ztg.

Schreinergeselle gesucht.

Mart. Jäger, Osterath.

Dienstmädchen sofort gesucht.

Hotel zur Post.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht.

Düsseldorf, Martinst. 34.

Zu Lichtmeß ein flinkes, braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Die Exp. sagt wo.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage von **S. Bellerstein** in **M.-Gladbach** bei.